Kostenlos

58. JAHRGANG | 11.2019

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

FILMSPIEGEL

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de

Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

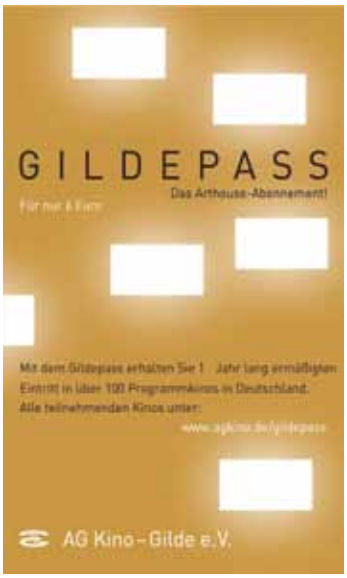
Inhalt

Filmstarts	S. 3 - 18
Dokumentarfilme	S. 16 -18
Sonderprogramm	S. 18 - 24
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 25
Lichtburg & Sabu	S. 26
Die Essener Filmkunsttheater	S. 27

Kinogutschein

Gutscheine der Lichtburg erhältlich an der Lichtburg-Kasse

Gutscheine der Essener Filmkunsttheater erhältlich im Astra, Eulenspiegel, im Filmstudio und im Rio



FILMSTARTS AB 31. OKTOBER	
Das perfekte Geheimnis	S. 5
Porträt einer jungen Frau in Flammen	S. 7
Zwingli – Der Reformator	S. 8
FILMSTARTS AB 7. NOVEMBER	
Happy Ending – 70 ist das neue 70	S. 9
Lara	S. 3
Der letzte Bulle	S. 4
Das Wunder von Marseille	S. 8
FILMSTARTS AB 14. NOVEMBER	
Bis dann, mein Sohn	S. 10
Booksmart	S. 13
Gott existiert, ihr Name ist Petrunya	S. 11
Le Mans 66 – Gegen jede Chance	S. 6
Morgen sind wir frei	S. 13
My Zoe	S. 11
FILMSTARTS AB 21. NOVEMBER	
Die Eiskönigin 2 (ab Mi. 20.11.)	S. 4
Bernadette	S. 12
Doctor Sleeps Erwachen	S. 5
Official Secrets	S. 6
Pferde stehlen	S. 10
Was gewesen wäre	S. 9
FILMSTARTS AB 28. NOVEMBER	
Als ich mal groß war	S. 14
The Good Liar – Das alte Böse	S. 12
Der Leuchtturm	S. 14
Mein Ende. Dein Anfang.	S. 14
Die schönste Zeit unseres Lebens	S. 15
DOKUMENTARFILME	
Es hätte schlimmer kommen können – Mario Adorf • ab 07.11.	S. 3
Marianne & Leonard – Words of Love • ab 07.11.	S. 16
Im Schatten des Sängers? – Der Klavierbegleiter Helmut Deutsch • So. 10.11.	S. 18
But Beautiful – Nichts existiert unabhängig • ab 14.11.	S. 17
Die Götter von Molenbeek • ab 21.11.	S. 16
Land des Honigs • ab 21.11.	S. 16
Aretha Franklin: Amazing Grace • ab 28.11.	S. 17
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Film & Gespräch mit Darstellerinnen und Produzentin: **Gott existiert, ihr Name ist Petrunya** • So. 03.11.	S. 13
Film & Gespräch mit Regisseurin: **Ich hab's geschafft** • Di. 05.11.	S. 18
Premiere: **Es hätte schlimmer kommen können – Mario Adorf** • Mi. 06.11.	S. 3
Film & Gespräch mit Regisseur und Hauptdarstellerin: **Lara** • So. 10.11.	S. 3
Film & Gespräch mit Regisseur: **System Error** • Di. 12.11.	S. 18
IndustrieFilm Ruhr '19 • So. 17.11.	S. 22
XVI. Festival der russischen Kultur • So. 24.11. bis Mi. 27.11.	S. 22
SONDERPROGRAMM (AUSWAHL)	
Lesung: **Suzanne von Borsody liest Frida Kahlo** • Mo. 01.11.	S. 23
Klassiker: **Good Bye, Lenin** • So. 10.11.	S. 18
Mario Adorf: **Lola** • So. 17.11.	S. 19
Konzertfilm: **Depeche Mode – Spirits in the Forest** (OmU) • Do. 21.11. & So. 24.11.	S. 20
Folkwang Kammerorchester Essen: **Konzert für Generationen** • So. 01.12.	S. 23
Wiederaufführung: **Mishima** (OmU) • So. 01.12. & Mo. 02.12.	S. 21

Lara

Die zweite Regiearbeit von Jan Ole Gerster („Oh Boy") mit einer überwältigend spielenden Corinna Harfouch in der Hauptrolle

Ab 7. November

DE 2019; 98 Min.; Regie: Jan Ole Gerster; mit Corinna Harfouch, Tom Schilling, André Jung, Volkmar Kleinert, Rainer Bock, Mala Emde, Gudrun Ritter, Friederike Kempter; ab 0 J.

„Absurde Komik und Traurigkeit, böser Witz und zarte Melancholie wechseln sich munter ab." ***Kino-Zeit***

„Herausragendes Schauspielerkino mit jeder Menge wunderbar trockenem Humor." ***Filmstarts***

FILM & GESPRÄCH mit Corinna Harfouch und Regisseur Jan Ole Gerster

Sonntag 10.11. ● 20.15 h ● Eulenspiegel ● Reservierung unter 0201/275555

Der Tag ihres 60. Geburtstages beginnt für Lara mit einem Klingeln an der Tür. Sie soll Zeugin sein bei einer Hausdurchsuchung. Doch Lara ist bereits im Vorruhestand – und genau das möchte sie auch heute haben: ihre Ruhe. Vor allem, weil ihr Sohn, ein berühmter Pianist, an diesem Abend ein großes Klavierkonzert in der Stadt gibt. Lara selbst ist nicht eingeladen. Kurzerhand entschließt sie sich, sämtliche Restkarten zu kaufen und diese an jeden zu verteilen, dem sie an diesem Tag begegnet. „Lara" ist Jan-Ole Gersters zweite Langfilmregiearbeit, die unter Beweis stellt, dass der Regisseur, der schon „Oh Boy" zu einem Filmereignis werden ließ, einen ganz eigenen Ton setzen kann. Gerster und sein Kameramann Frank Griebe begleiten eine überwältigend spielende Corinna Harfouch als Lara durch die Straßen Berlins, einer Stadt, die Gerster wie eine zusätzliche Hauptfigur inszeniert. Fließend laufen die einzelnen Sequenzen, Begegnungen und Ereignisse ineinander über, die Dialoge wirken ungezwungen und fast schon wie improvisiert, auch Blicke und Gesten erscheinen ganz natürlich. Geschickt spielt das Drehbuch von Blaž Kutin mit Erwartungen. Die mal amüsanten, mal berührenden, mal frustrierenden Begegnungen wirken nie vorhersehbar und die Figuren sind stets ambivalent, sie erzählen vom Scheitern, vom Bedauern, aber auch von der Hoffnung und dem Drang zum Leben. Die subtile Spannung, die den Zuschauer keine Minute loslässt, und eine faszinierende und starke Protagonistin machen „Lara" zu großem deutschen Kino. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Es hätte schlimmer kommen können – Mario Adorf

Dominik Wesselys Dokumentarfilm ist ein liebevolles Porträt des Schauspielers Mario Adorf

Ab 7. November

Deutschland 2019; 94 Min.; Regie: Dominik Wessely; mit Mario Adorf, Senta Berger, Margarethe von Trotta, Marek Lieberberg; ab 12 J.

„Eine wunderbar unterhaltsame, liebevoll gestaltete Dokumentation ... nicht nur als Porträt, sondern auch als vergnüglicher Ausflug in die Filmgeschichte eine ganz dicke Empfehlung!" ***Programmkino.de***

„Dominik Wessely hat den Schauspieler sehr liebevoll portraitiert, wohl einfach auch deshalb, weil Adorf genauso ist: sympathisch und liebenswert." ***Kino-Zeit***

PREMIERE mit Mario Adorf, Regisseur Dominik Wessely und Mitgliedern des Filmteams

Mittwoch 06.11. ● 19.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft

Die Aufnahmeprüfung an der Münchner Schauspielschule hätte er beinahe nicht bestanden. Doch ein Lehrer erkannte sein Talent: „Er hat zwei Dinge: Kraft und Naivität. Versuchen wir's!" So begann die Karriere von Mario Adorf, geboren 1930, der zu einem der populärsten Schauspieler seiner Generation wurde. Der Film zeigt wichtige Stationen in Adorfs Leben: Die Kindheit im Städtchen Mayen in der Eifel, wo er bei seiner alleinerziehenden Mutter aufwuchs. Die ersten Theatererfahrungen in München und den ersten Kinoerfolg mit Robert Siodmaks „Nachts, wenn der Teufel" kam. Rom und Paris als Konstanten in seiner Biografie als europäischer Filmstar. Die Zusammenarbeit mit Rainer Werner Fassbinder und Helmut Dietl. Seine distanzierte Haltung sowohl dem internationalen Jetset wie auch der Münchner Schickeria gegenüber. Adorf wurde häufig als Bösewicht besetzt. 2018 spielte er im Fernseh-Dokudrama Der deutsche Prophet im hohen Alter Karl Marx. Ein Film über einen leidenschaftlichen Menschen und Schauspieler, der seine Sicht auf die Welt, seinen Beruf, die Liebe und das Älterwerden sympathisch und selbstironisch zu skizzieren weiß. *Berlinale.de*

Lola
Mario Adorf einem Film von Rainer Werner Fassbinder
So. 17.11. • 15.00 Uhr • Astra Theater (S. 19)

Die verlorene Ehre der Katharina Blum
Mario Adorf in einem Film von Volker Schlöndorf
So. 01.12. • 15.00 Uhr • Astra Theater (S. 19)

Die Eiskönigin 2

Fortsetzung des Oscar-prämierten Animationsfilms über die märchenhafte Eiskönigin Elsa und ihre Schwester Anna

Ab 20. November in der Lichtburg
USA 2019; 100 Min.; Regie: Chris Buck, Jennifer Lee; Deutsche Sprecher: Dina Kürten, Willemijn Verkaik, Yvonne Greitzke, Leonhard Mahlich, Hape Kerkeling; ab 0 J.

Einige Jahre nach ihrem ersten großen Abenteuer leben Anna und Elsa ein ruhiges Leben in ihrem Königreich Arendelle. Doch Elsa fragt sich noch immer, was hinter ihren magischen Fähigkeiten steckt. Als die Schwestern eines Tages einen geheimnisvollen Lockruf aus dem Wald hören, scheint die Antwort zum Greifen nah. Gemeinsam mit ihren Freunden Kristoff, Schneemann Olaf und Rentier Sven machen sie sich auf den Weg und begegnen nicht nur dem geheimnisvollen Volk des Waldes, sondern auch noch vielen anderen Wesen. In einer bunten Herbstwelt erfahren sie nicht nur neue Dinge über ihr Königreich, sondern auch über sich selbst. *Filmstarts.de*

Joker

Ausgezeichnet mit dem Goldenen Löwen der Filmfestspiele in Venedig

Weiter im Programm **– USA 2019, 122 Min.; Regie: Todd Phillips; mit Joaquin Phoenix, Robert De Niro, Zazie Beetz, Bill Camp, Frances Conroy; ab 16 J.**

„Eine meisterliche, sehr düstere und sozialkritische Charakterstudie." ***Spiegel Online***

Schon im letzten Jahr rockte Todd Phillips als Produzent den Lido mit seiner Wiederverfilmung von „A Star Is Born", überließ aber Lady Gaga und Bradley Cooper die Glamour-Show. Damals 'außer Konkurrenz', stellte er sich in diesem Jahr dem Wettbewerb und überflügelte die Konkurrenz wie selten zuvor ein Film es tat. „Joker" ist tatsächlich auf allen Ebenen ein Meisterwerk. Die Story als Prequel angelegt, das Art-Design beeinflusst vom New York der siebziger Jahre, ein origineller Soundtrack und bewegende Tanz-Choreographien werden noch getoppt von der sensationellen schauspielerischen Leistung von Joaquin Phoenix, die schon jetzt nach einem Oscar schreit. *Programmkino.de*

Der letzte Bulle

Kinofilm zur gleichnamigen Sat.1-Serie mit Henning Baum

Ab 7. November **– DE 2019; 129 Min.; Regie: Peter Thorwarth; mit Henning Baum, Maximilian Grill, Ralf Möller, Leonie Brill, Florence Kasumba; ab 12 J.**

Der Essener Polizist Mick Brisgau (Henning Baum) ist ein wandelnder Anachronismus: Durch einen Kopfschuss ist er in den 1980er-Jahren ins Koma gefallen und wacht nach 25 Jahren in einer völlig verwandelten Welt wieder auf. Internet, Frauenfußball, Suchmaschinen und DNS-Spuren – das alles ergibt überhaupt keinen Sinn für den altmodischen Macho. Weil die Medien sofort auf die Geschichte von Brisgau aufmerksam werden, darf er seinen alten Job als Polizist wieder aufnehmen. Allerdings hat der kernige Typ dort einige Probleme, sich mit den Veränderungen der letzten 25 Jahre zurechtzufinden. Brisgau wird der junge Andreas Kringge (Maximilian Grill) als Partner zugeordnet. Macho trifft auf Kontrollnerd. Moderne Ermittlungsmethoden auf das Aus-der-Hüfte-Schießen von Brisgau. Ob der 80er-Bulle in der Gegenwart zurechtkommt? *Kino.de*

Das perfekte Geheimnis

Bora Dagtekin setzt Elyas M'Barek, Karoline Herfurth, Jella Haase und weitere Lieblinge des deutschen Kinos in einem launigen Reigen in Szene

Ab 31. Oktober
DE 2019; 111 Min.; Regie: Bora Dagtekin; mit Elyas M'Barek, Karoline Herfurth, Florian David Fitz, Jella Haase, Frederick Lau, Jessica Schwarz, Wotan Wilke Möhring; ab 12 J.

„Ein launiger Beziehungsreigen."
Blickpunkt Film

„Wer die Wahrheit sagt, wird gehängt", heißt es im Vorwort zum „Hessischen Landboten" von Georg Büchner (1834). Das Zitat bildet das Motto zur neuen Komödie von „Fack ju Göhte"-Regisseur Bora Dagtekin. Ganz so schlimm kommt es zwar nicht, doch keine der beteiligten Figuren wird die Handlung des Films unbeschadet überstehen. Das Überraschungsmenü, zu dem Rocco (Wotan Wilke Möhring) seine besten Freunde und ihre Frauen (Florian David Fitz, Elyas M'Barek, Frederick Lau, Karoline Herfurth und Jella Haase) eingeladen hat, will nicht so recht gelingen, doch das Essen (Ente mit Schokoladensoße!) ist schon bald das geringste Problem der Gäste. Die heimliche Affäre eines Bekannten liefert den Anlass für ein Gespräch über Ehrlichkeit. Roccos Frau Eva (Jessica Schwarz) fordert die Anwesenden zu einem Spiel auf. Die Smartphones werden beim Essen auf den Tisch gelegt, eingehende Anrufe müssen mitgehört, Nachrichten laut vorgelesen werden. Natürlich ist es nur eine Frage der Zeit, bis die ersten Geheimnisse ans Licht kommen und der Abend auf ungeahnte Weise eskaliert. Die Geschichte, die auf dem italienischen Kinohit „Perfetti Sconosciuti" basiert, erinnert an Sönke Wortmanns Verfilmung des französischen Bühnenstücks „Der Vorname". Und auch die Zutaten sind dieselben: ein extrem spielfreudiges Ensemble, ein pointiert geschriebenes Drehbuch und einige handfeste Überraschungen. Das Konzept ist nicht neu, doch die Umsetzung lässt keine Wünsche offen. *Cinema*

Doctor Sleeps Erwachen

Fortsetzung von Stanley Kubricks „The Shining"

Ab 21. November **– USA 2019; 152 Min.; Regie: Mike Flanagan; mit Ewan McGregor, Kyliegh Curran, Rebecca Ferguson, Alex Essoe, Carl Lumbly; ab 16 J.**

Viele Jahre nach den Ereignissen von „The Shining" muss ein nun erwachsener Danny Torrance (Ewan McGregor) in „Doctor Sleeps Erwachen" seine traumatische Kindheit und die Geschehnisse im Overlook-Hotel überwinden, um sein Leben in den Griff bekommen. Er hat sich mittlerweile in New Hampshire niedergelassen, besucht regelmäßig AA-Meetings und arbeitet als Pfleger in einem Altersheim. Dort hilft er den Senioren mit seinem verbleibenden Shining, Trost und Frieden beim Sterben zu finden. So wird er Doctor Sleep. Doch dann kreuzen sich Dans Wege mit dem eines 12-jährigen Mädchens mit ebenfalls übernatürlichen Fähigkeiten: Abra Stone (Kyliegh Curran) besitzt ein außergewöhnliches Shining. Sie ist jedoch in Gefahr, weil ein gefährlicher Kult namens The True Knots Jagd auf übersinnlich begabte Kinder macht. Nun muss Dan sich seinen eigenen Dämonen stellen, um für Abras Überleben und ihre Seele kämpfen.

Ab 18. Dezember in der Lichtburg

Der Vorverkauf hat begonnen!

Le Mans 66 – Gegen jede Chance

Regisseur James Mangold („Walk the Line“) hat ein packendes Kapitel wahrer Motorsportgeschichte verfilmt

Ab 14. November

USA 2019; 152 Min.; Regie: James Mangold, mit Christian Bale, Matt Damon, Caitriona Balfe, Jon Bernthal, Josh Lucas, Noah Jupe, Ray McKinnon, JJ Feild

„Es sind die ehrlichen Gefühle, die dem Wettkampf beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans ein Fundament verleihen.“ *Programmkino.de*

Seit 1923 wurden auf der Autorennstrecke nahe der französischen Stadt Le Mans viele Sportgeschichten geschrieben. Eine besonders legendäre spielte sich dort im Jahr 1966 ab, die Regisseur James Mangold nun verfilmt hat. Das heißt, genau genommen hat er die Story dahinter verfilmt, hinter dem Duell Ford gegen Ferrari. In den 60er-Jahren stand der US-amerikanische Automobilkonzern kurz vor der Übernahme des prestigeträchtigen Sportwagenherstellers aus Italien. Der Deal war eigentlich schon durch, als Enzo Ferrari ihn doch noch platzen ließ. Fortan war Henry Ford II. fest entschlossen, es ihm heimzuzahlen. Und zwar auf der Rennstrecke: beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans, das zwischen 1958 und 1965 siebenmal ein Ferrari gewonnen hatte. Diesen Teil der Geschichte hakt Mangold schnell ab, um sich ganz auf Ken Miles und Carroll Shelby, gespielt von Christian Bale und Matt Damon, zu konzentrieren. Der texanische Ingenieur Shelby, selbst Gewinner in Le Mans und visionärer Tüftler, soll Ford zum Sieg verhelfen. Er ist überzeugt, einen neuen Rennwagen konstruieren zu können, der als erstes amerikanisches Modell einen Ferrari schlagen kann. Dafür braucht er allerdings die Hilfe des britischen Rennfahrers Miles, eine Art Autoversteher. Aber auch ein echter Hitzkopf, was immer wieder zu Reibereien mit der Teamleitung bei Ford führt. Letztlich gelingt es den beiden jedoch, mit dem Ford GT40 einen konkurrenzfähigen Sportwagen auf die Strecke zu bringen. Wie das alles endet, ist bekannt. Trotzdem macht es ungemein Spaß, Bale und Damon beim gemeinsamen Spielen mit Autos zuzugucken, dass man sich fragt, warum die beiden nicht schon früher miteinander gedreht haben. Überhaupt gewinnt der Film viel Dynamik aus dem Agieren der Figuren untereinander. Und auf der Rennstrecke durch die lebendige Kameraführung und das großartige Sounddesign, was dazu führt, dass der Zuschauer sich hier und da im Cockpit eines Rennwagens wähnt. *Cinema*

Official Secrets

Politthriller über die Whistleblowerin Katherine Gun, die 2003 sensible Informationen an die Presse weiterleitete und dafür vor Gericht stand

Ab 21. November

GB/USA, 2019; 112 Min.; Regie: Gavin Hood; mit Keira Knightley, Matt Smith, Ralph Fiennes, Rhys Ifans, Matthew Goode, Adam Bakri, Conleth Hill; ab 12 J.

„Keira Knightley in Bestform und jede Menge intensiv inszenierte Dialogszenen ergeben einen Top-Politthriller.“ *Filmstarts.de*

Katherin Gun zählt zu den wichtigsten Whistleblowerinnen unserer Zeit. Trotzdem ist schicksalshafte Entscheidung der mutigen Britin, die alles riskierte, um den von den USA forcierten Irak-Krieg zu verhindern, wenig bekannt. Unmittelbar vor der Invasion des Irak im Jahr 2003 ließ sie ein streng geheimes Memo der National Security Agency (NSA) durchsickern. Darin forderte die USA eine illegale Spionageoperation gegen Mitglieder des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, um kleinere, unentschiedene Mitgliedsstaaten zu erpressen, damit sie für den Krieg stimmen. Mit einer grandiosen Keira Knightly als Hauptdarstellerin bringt Oscar-Preisträger Gavin Hood ihre packende Geschichte nun auf die große Leinwand. Sein exzellent besetztes Drama macht klar, dass das Kino als Ort, um politische Debatten anzustoßen, immer noch funktionieren kann. *Programmkino.de*

Porträt einer jungen Frau in Flammen

In wunderschönen Bildern erzählt Regisseurin Céline Sciamma eine unglaublich feine Liebesgeschichte

Ab 31. Oktober
Frankreich 2019; 120 Min.; Buch und Regie: Céline Sciamma; mit Noémie Merlant, Adèle Haenel, Valeria Golino, Luàna Bajrami; ab 12 J.

„So durch und durch ungewöhnlich und großartig!" *Süddeutsche Zeitung*

„Selten hat ein Film den Akt der künstlerischen Repräsentation so klug, so zart, so ergreifend befragt." *Die Zeit*

„Eine vielschichtige Reflektion über weibliches Begehren, weibliche Blicke und eine unmögliche Liebe." *Filmstarts.de*

„Ein wahrer Bilderrausch." *Welt*

„Ein perfektes Drehbuch und brillante Hauptdarstellerinnen machen den Film selbst zu einem bewegten Gemälde." *epd-Film*

„Einer der größten romantischen Filme des französischen Kinos." *Le Parisien*

Malerin Marianne (Noémie Merlant) wurde beauftragt, ein Porträt anzufertigen. Also reist sie 1770 auf eine einsame Insel an der Küste der Bretagne. Was sie nicht weiß: Ihr Modell Héloïse (Adèle Haenel) will nicht gemalt werden, und sie selbst wurde unter dem Vorwand angeheuert, mit Héloïse spazieren zu gehen. Auf diese Weise kommen sich die beiden Frauen schließlich näher. Bei den diesjährigen Filmfestspielen von Cannes erhielt Céline Sciamma („Mädchenbande"), die Regisseurin des malerischen Films, den Preis für das beste Drehbuch. Neben den poetischen Dialogen entwickeln vor allem die Bilder eine ganz eigene Anziehungskraft. Wenn die Gesichter der beiden Frauen in Nahaufnahmen gezeigt werden, erinnert das Werk an das, was der Titel verspricht: ein Porträt. Die Chemie der beiden Hauptdarstellerinnen Noémie Merlant („Der Himmel wird warten") und Adèle Haenel („Die Blumen von gestern") wirkt durchweg stimmig. Sie ist der Schlüssel dafür, dass die verschiedenen Emotionen, die hier porträtiert werden – Freundschaft, Liebe und Anziehung – so glaubhaft widergespiegelt werden. Die Liebe zur Kunst und die Kunst der Liebe gehen hier Hand in Hand. Ein stimmiges Gesamtkunstwerk. *Cinema*

Das Wunder von Marseille

Gefühlvolles Drama nach einer wahren Geschichte um ein junges Schachtalent aus Bangladesh, das um sein Bleiberecht in Frankreich kämpft

Ab 7. November

FR 2019; 107 Min.; Regie: Pierre-François Martin-Laval; mit Gérard Depardieu, Ahmed Assad, Isabelle Nanty, Mizanur Rahaman, Didier Flamand, Pierre Gommé

„Dieses Drama berührt auf ganz sanfte, unspektakuläre Weise, gerade weil es nie zu dick aufträgt." ***Kino-Zeit***

„Martin-Laval erzählt mit leichter Hand, stellt der Tragödie das Komische gegenüber und bezaubert den Zuschauer mit einem zu Herzen gehenden Film." ***Programmkino.de***

„Ein märchenhaft angehauchtes Sozialdrama, das prima funktioniert und vor allem von seiner tollen Darstellern lebt." ***Filmstarts.de***

Zuletzt hat Pierre-François Martin-Laval den belgischen Kultcomic „Gaston" (2018) für die Leinwand adaptiert. In „Das Wunder von Marseille" erzählt er nun die Geschichte des achtjährigen Schachgenies Fahim Mohammad, der im Sommer 2011 mit seinem Vater Nura aus Bangladesch geflohen ist – einem Land, das zu jener Zeit von politischen Unruhen erschüttert wurde. Das Ziel ihrer Reise ist Frankreich. Während sich Nura um politisches Asyl bemüht, trifft sein Sohn im Pariser Vorort Créteil auf den mürrischen Schachlehrer Sylvain Charpentier (das Herz des Films: Gérard Depardieu), der das Talent des Jungen sofort erkennt und ihn schließlich für sein erstes Turnier anmeldet. „Spiel um dein Leben, Fahim" heißt das Buch, auf dem der Film basiert (und das zum Kinostart unter dem Filmtitel neu aufgelegt wird). Die Geschichte vom unterprivilegierten Wunderkind klingt vertraut und ist eigentlich zu schön, um wahr zu sein – beruht aber doch auf wahren Ereignissen. Martin-Laval hat sie auf ebenso herzerwärmende wie unspektakuläre Weise verfilmt. *Cinema*

Zwingli – Der Reformator

Stefan Haupt erzählt in seinem opulenten Historiendrama die Geschichte des schweizer Reformators Ulrich Zwingli

Ab 31. Oktober

CH 2019; 128 Min.; Regie: Stefan Haupt; mit Maximilian Simonischek, Anatole Taubman, Sara Sophia Meyer, Charlotte Schwab, Stefan Kurt, Oscar Sales Bingisser; ab 12 J.

„Kein Historienschinken, sondern punktet mit Glaubwürdigkeit und erzählt von den Schwierigkeiten jeder Reformation oder Revolution. Das ist absolut sehenswert!" ***Deutschlandfunk***

Als Ulrich Zwingli sein Amt als Priester in Zürich antritt, ahnen die Bürger nicht, welche großen Pläne der ehrgeizige und tatkräftige Geistliche in sich trägt. Denn wir schreiben das Jahr 1519 und Luthers Reformationsthesen greifen in ganz Europa um sich. Auch Zwingli setzt sich für diese ein, praktiziert einen Gottesdienst in deutscher Sprache, übersetzt mit seinen Glaubensbrüdern und Mitstreitern die Bibel aus dem Lateinischen und kämpft für das Ende des Ablasshandels. Doch Zwinglis Reformen sind nicht unumstritten. Schon bald kämpfen Staat und Kirche gegen den Mann, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Religion näher zu den Menschen zu bringen. Unterstützung erhält Zwingli auch von Anna, einer jungen Witwe, die zu seiner Vertrauten und Ehefrau wird. Und die spürt, dass ihr Mann bereit ist, für seinen Glauben bis zum Äußersten zu gehen. Zum Jahrestag der Reformation in der Schweiz widmet sich Stefan Haupts Film „Zwingli – Der Reformator" dem Wirken des Mannes, der maßgeblich dafür verantwortlich war, dass es eine solche Reformation überhaupt geben konnte. Der Film hält sich dabei an die historischen Begebenheiten – und stellt diese dank eines bis ins Detail genauen Kostümdesigns auch authentisch dar. Kamera und Lichtsetzung schaffen es, den Nebel, die kalte Feuchtigkeit und den Schmutz der Umgebung auf die Leinwand zu bannen, die chorale musikalische Untermalung unterstützt dieses Gefühl, und dazu ist Max Simonischek ein engagierter und von einem inneren Feuer angetriebener Fixpunkt innerhalb eines überzeugenden Ensembles. „Zwingli – Der Reformator" ist nicht nur ein faszinierendes Porträt eines charismatischen Visionärs, sondern auch ein genau recherchiertes historisches Drama über ein Stück Schweizer Geschichte, das die Welt veränderte. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Happy Ending – 70 ist das neue 70

Eine freche Geschichte über den Mut, einen Neuanfang zu wagen

Ab 7. November **– DK 2018; 96 Min.; Regie: Hella Joof; mit Birthe Neumann, Kurt Ravn, Charlotte Sieling, Marianne Høgsbro, Tammi Øst, Rikke Bilde; ab 12 J.**

„Eine süße und berührende Geschichte der Erneuerung und Veränderung." *Moovy*

Seit einer Ewigkeit hat Helle darauf gewartet, dass ihr Workaholic-Ehemann Peter in Rente geht, damit sie ihren Lebensabend gemeinsam verbringen können. Sie möchte mit ihm reisen und die Welt erkunden – doch als Peter nach seinem letzten Arbeitstag nach Hause kommt, nimmt ihr Leben eine überraschende Wendung. Peter hat eine große Überraschung parat: Er möchte eine neue Karriere als Weinimporteur verfolgen und hat bereits all' ihre Ersparnisse in ein exklusives Weingut in Österreich investiert. Helle ist davon nicht begeistert. Ein Streit entbrennt, der letztendlich zur Trennung führt. Beide begeben sich auf eine aufregende Entdeckungsreise voller neuer Möglichkeiten, Probleme und Träume… Aber kann man nach 50 Jahren Ehe von vorne anfangen? Und kann man ohne den anderen überhaupt leben? Eine originelle Geschichte, motivierte Schauspieler und eine inspirierte Regie, alles gut gewürzt mit Humor - die putzmuntere dänische Seniorenkomödie um eine Trennung nach fast 50 Ehejahren ist ein gutes Beispiel für einen Film, der neben Spaß und Unterhaltung auch eine angemessene Portion Tiefgang bietet. *Programmkino.de*

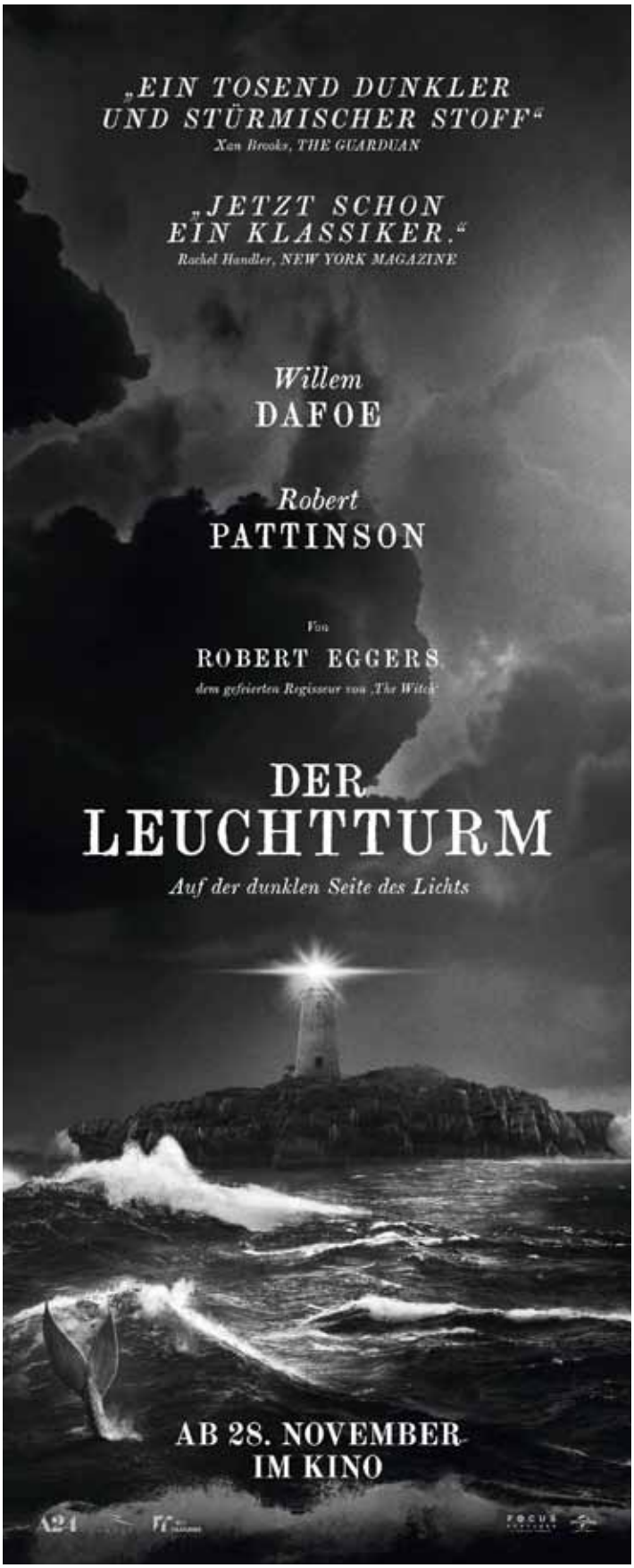
Was gewesen wäre

Florian Koerner von Gustorf verfilmt den Roman von Gregor Sander

Ab 21. November **– DE 2019; 90 Min.; Regie: Florian Koerner von Gustorf; mit Christiane Paul, Ronald Zehrfeld, Sebastian Hülk, Leonard Kunz; ab 6 J.**

„Einer überzeugenden Gegenwartshandlung steht eine Coming-of-Age-Liebesgeschichte aus der DDR-Vergangenheit gegenüber." *Filmstarts*

Astrid ist Ende vierzig und hat ihr Leben fest im Griff. Sie hat sich in Paul verliebt, und ihre erste gemeinsame Wochenendreise führt sie nach Budapest, auf ein paar romantische Tage zu Zweit. Doch in der ungarischen Hauptstadt kommt alles anders als geplant: Sie treffen auf Julius, Astrids erste große Jugendliebe, die 1986 in der DDR auf einer Künstlerparty begann. Und diese Liebe war damals nie einfach, aber immer aufregend. Es sind Gefühle, die durch den Lauf der Geschichte nicht richtig beendet werden konnten. Astrid betrachtet gemeinsam mit Paul ihre Vergangenheit, und plötzlich könnte alles sein, wie es nie gewesen war... Wenn das Kino die Historie nutzt, um von Liebe, Freundschaft und individuellen Schicksalsschlägen zu erzählen, verkommt die Weltgeschichte nicht selten zu einer Kulisse, die der Banalität eines Filmplots die nötige Relevanz verleihen soll. In einer kurzen Inhaltsangabe mag auch diese Literaturverfilmung wie ein solches Werk anmuten. Doch Florian Koerner von Gustorf, der seit vielen Jahren unter anderem als Filmproduzent aktiv ist und hier sein Regiedebüt vorlegt, hat den gleichnamigen Roman von Gregor Sander beziehungsweise dessen Drehbuchfassung kongenial umgesetzt, indem er den unaufgeregten Ton der Vorlage in stimmige Bilder übertragen hat. *Kino-Zeit*



Bis dann, mein Sohn

Berlinale 2019: Ausgezeichnet mit den Silbernen Bären für Wang Jingchun als Bester Darsteller und Yong Mei als Beste Darstellerin

Ab 14. November

China 2019; 185 Min.; Regie: Wang Xiaoshuai; mit Yong Mei, Wang Jingchun, Qi Xi, Wang Yuan, Du Jiang, Ai Liya, Xu Cheng, Li Jingjing, Zhao Yanguozhang

„Einer der schönsten Filme des Jahres. Der herzzerreißendste." *Paris Match*

„Großes episches Kino." *FAZ*

„Yong Mei ist wunderbar. Aber der größte Trumpf ist Wang Jingchun. Es liegt an seiner einfachen Menschlichkeit, dass uns der Film so ins Herz trifft, vor einem ruhig erzählten Finale, das das vielleicht glücklichste Happy End in der jüngsten Geschichte des Kinos ist." *Variety*

„Eine große humanistische Fabel, kondensiert und komprimiert im Schicksal zweier Familien. Ein Meisterwerk." *Kino-Zeit*

„Wir warten darauf, alt zu werden." Ein bitterer Satz, der die Lebenswahrheit von Yaojun und seiner Frau Liyun in knappen Worten zusammenfasst. Einst waren sie eine glückliche Familie, bis ihr Sohn beim Spielen am Rückhaltebecken eines Staudamms ertrank. Yaojun und Liyun verlassen die Heimat, tauchen in die große Stadt ein, wo sie niemand kennt und sie nicht einmal den Dialekt der Einwohner verstehen. Auch Adoptivsohn Liu Xing bringt nicht den erhofften Trost. Trotzig verweigert er sich den „fremden" Eltern und verschwindet eines Tages ganz. Immer wieder werden die Eheleute von ihren Erinnerungen eingeholt und kehren schließlich an den Ort der verlorenen Hoffnungen zurück. Das Familiendrama umschließt drei Jahrzehnte chinesischer Geschichte. Privates und Politisches verschmelzen, das Individuum gerät ins Getriebe einer Gesellschaft im permanenten Wandel. So führt der Film vom Aufbruch nach der Kulturrevolution in den 1980er-Jahren bis in den prosperierenden Turbokapitalismus der Gegenwart und ist dabei Zeitkritik und Melodram zugleich. In großen Tableaus macht er die tiefen Narben unter der Oberfläche einer scheinbar bruchlosen Erfolgsstory sichtbar. *Berlinale.de*

Pferde stehlen

Stellan Skarsgård in Hans Petter Molands („Einer nach dem anderen") Adaption des Romans von Per Petterson

Ab 21. November

NO/SE/DK 2019; 122 Min.; Regie: Hans Petter Moland; mit Stellan Skarsgård, Bjørn Floberg, Tobias Santelmann, Danica Curcic, Pål Sverre Hagen, Jon Ranes; ab 12 J.

„Als würde man einen großen Roman lesen, der nur mit den Mitteln des Kinos seine volle Wirkung entfalten kann." *Blickpunkt Film*

November 1999. Trond Sander ist 67 und hat sich nach dem Tod seiner Frau aus Oslo in einen kleinen Ort im Osten Norwegens zurückgezogen. Das Jahrtausend neigt sich dem Ende entgegen und mit ihm, so scheint es, auch Tronds Leben. In einer Winternacht erkennt er in seinem Nachbarn Lars plötzlich einen alten Bekannten aus der Jugendzeit wieder. Eine Begegnung, die Erinnerungen an das Jahr 1948 aufsteigen lässt: Gemeinsam mit seinem bewunderten Vater verbrachte Trond einen ganzen Sommer in einer einfachen Holzhütte am Fluss. Lange Nachmittage im Wald, Ausritte auf Wildpferden und harte Arbeit beim Holzschlagen verschwimmen zu einem Bilderbogen zwischen unbeschwertem Glück und schicksalsträchtigen Erlebnissen. Inmitten der atemberaubenden Gebirgs- und Flusslandschaft zwischen Norwegen und Schweden inszeniert Hans Petter Moland ein Drama um Liebe, Verlust und Enttäuschung, um lebenslange Traumata und Schuldgefühle. Auf der Grundlage von Per Pettersons preisgekröntem Roman „Pferde stehlen" thematisiert der Film zugleich die norwegische NS-Vergangenheit. Das Schwanken zwischen Kollaboration und Widerstand hat auch private Entscheidungen beeinflusst. *Berlinale.de*

Gott existiert, ihr Name ist Petrunya

Teona Strugar Mitevska präsentiert eine Satire zwischen Zorn und Melancholie

Ab 14. November

MK/BE/SI/HR/FR 2019; 100 Min.; Regie: Teona Strugar Mitevska; mit Zorica Nusheva, Labina Mitevska, Suad Begovski

PREVIEW & GESPRÄCH mit Hauptdarstellerin Zorica Nusheva und Produzentin Labina Mitevska

Sonntag 03.11. ● 17.30 h ● Filmstudio ● Der Vorverkauf läuft!

Petrunya hat Geschichte studiert, doch wer braucht schon eine Historikerin in der Kleinstadt Skip im Osten Nordmazedoniens? Nach einem entwürdigenden Bewerbungsgespräch in einer Textilfabrik trifft die 32-Jährige auf die Teilnehmer einer heiligen Prozession. Die jungen Männer des Ortes tauchen nach einem Kreuz, das der Priester in den Fluss geworfen hat. Kurz entschlossen springt Petrunya hinterher, kurz darauf reckt sie das Kreuz in die Höhe – ein Skandal! Der Erzbischof beklagt die „blasphemische Entweihung einer heiligen Tradition", ihre Mutter beschimpft sie als „undankbares Monster". Wie Petrunya ihr Kreuz gegen die wütenden Männer verteidigt, lässt sie zur stillen Heldin werden. Ist sie nur aus Zufall in den Fluss gesprungen, oder ist ihr „Akt des Ungehorsams" ein Protest gegen die Frauenfeindlichkeit der Kirche? Regisseurin Teona Strugar Mitevska stellt die Legitimation einer patriarchalischen Gesellschaft infrage, deren Traditionen aus dem Mittelalter stammen. *Cinema*

My Zoe

Schauspielerin, Regisseurin und Drehbuchautorin Julie Delpy inszeniert ein aufrüttelndes Familiendrama

Ab 14. November

DE/FR 2019; 102 Min.; Regie: Julie Delpy; mit Julie Delpy, Daniel Brühl, Gemma Arterton, Richard Armitage, Saleh Bakri; ab 12 J.

„Mit schmerzhafter Präzision schildert Delpy den emotionalen Ausnahmezustand." ***Cinema***

Stell dir vor, deine kleine Tochter wacht eines Morgens einfach nicht mehr auf. Eine Notoperation bringt keine Besserung, die Ärzte sind ohnmächtig. Und plötzlich eröffnet sich eine Chance durch einen modernen Frankenstein und seine illegalen Methoden. Vor diesem Dilemma steht die geschiedene Mutter und Wissenschaftlerin Isabelle. Gespielt wird sie von Julie Delpy, die diese Geschichte erdachte und zugleich die Regie übernahm. In ihrer siebten Inszenierung verabschiedet sich Delpy von ihren fluffig plappernden Liebes-Komödien à la Woody Allen und präsentiert ein Melodram, das ans Eingemachte geht. Gibt es Grenzen für eine rigorose Mutterliebe? Wo liegen die ethischen Schranken einer Wissenschaft, die längst nicht nur Schafe klonen kann? Das dürfte für leidenschaftliche Diskussionen nach dem Abspann sorgen - zumal nach einem ziemlich verblüffenden Finale! *Programmkino.de*

Innenstadt
geht **neue Wege**

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.**
Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Bernadette

Romanverfilmung über eine narzisstische Architektin, die nach einer 20-jährigen Schaffenspause ein neues Projekt umsetzt

Ab 21. November

USA 2019; 125 Min.; Regie: Richard Linklater; mit Cate Blanchett, Billy Crudup, Kristen Wiig, Emma Nelson, Laurence Fishburne; ab 6 J.

Vor 20 Jahren war Bernadette Fox (Cate Blanchett) eine berühmte Architektin und ein beliebtes Familienoberhaupt. Der Liebe wegen zog sie von Los Angeles nach Seattle und lebte fortan mit ihrem Mann Elgie (Billy Crudup) und ihrer Tochter Bee (Emma Nelson) in einer runtergekommenen Villa, die von Brombeerbüschen umgeben ist. Die harmonischen Zeiten sind mittlerweile aber vorbei. Nun ist sie vor allem bekannt dafür, dass sie alles hasst, allen voran ihr Leben und ihre Umwelt. Nachdem sie sich viele Jahre lang um ihre Familie gekümmert hat, ist sie nun zu einer exzentrischen Frau geworden, der die Meinung anderer egal ist. Sie macht ihr eigenes Ding. Ein Streit mit Nachbarin Audrey (Kristen Wiig) um eine Brombeerhecke eskaliert schließlich so sehr, dass Bernadette einfach verschwindet. Sie beginnt ein großes Abenteuer, um ihre alte kreative Leidenschaft wieder zu entfachen. Ihr Mann und Tochter Bee fragen sich derweil, wohin Bernadette gegangen ist und landen schließlich in der Antarktis, wo sie eine erstaunliche Entdeckung machen ... *Filmstarts.de*

The Good Liar – Das alte Böse

Romanverfilmung über den Trickbetrüger Roy, der es für seinen letzten Coup auf die wohlhabende Witwe Betty abgesehen hat

Ab 28. November

USA 2019; 110 Min.; Regie: Bill Condon; mit Helen Mirren, Ian McKellen, Jim Carter, Russell Tovey, Johannes Haukur Johannesson, Phil Dunster, Mark Lewis Jones; ab 12 J.

SENIORENKINO ● Donnerstag 28.11. ● 14.00 h ● Lichtburg

Sein ganzes Leben hat Roy Courtnay (Ian McKellen) damit zugebracht, sich mit seinen Betrügereien am Hab und Gut anderer zu bereichern. Als er online Witwe Betty McLeish (Helen Mirren) kennenlernt, ist schnell klar, dass sie das Opfer für seinen letzten großen Coup wird. Die gut betuchte ältere Dame öffnet Roy die Tür zu ihrem Leben, sie fühlt sich an seiner Seite geborgen und nicht mehr einsam. Ihr fürsorglicher Enkel Steven ist allerdings misstrauisch und warnt seine Großmutter davor, die Beziehung mit Roy zu überstürzen. Währenddessen klügelt dieser weiter am perfekten Plan, wie er Betty um ihr Vermögen bringen kann. Schon bald macht ihm allerdings jemand einen Strich durch die Rechnung: er selbst. Verblüfft muss er feststellen, dass er Gefühle für Betty hat… *Kino.de*

Morgen sind wir frei

Regisseur Hossein Pourseifi erzählt ein Familiendrama, das an eine folgenschwere Revolution erinnert

Ab 14. November

DE 2019; 97 Min.; Buch u. Regie: Hossein Pourseifi; mit Reza Brojerdi, Katrin Röver, Luzie Nadjafi, Zar Amir Ebrahimi; ab 12 J.

„Ein Film über den bedingungslosen Kampf um Freiheit, schwerwiegende Entscheidungen und politische Umwälzungen, deren Folgen bis heute spürbar sind." ***Programmkino.de***

Iran, Februar 1979: Die Revolution hat das Land von der Monarchie befreit, der Schah tritt ab, die „Islamische Republik" wird ausgerufen. Geflohene Dissidenten kehren zurück. Darunter auch Omid, der seit 12 Jahren in der DDR lebt und mit seiner deutschen Frau Beate und ihrer gemeinsamen Tochter Sarah glücklich ist. Zusammen mit seiner Familie möchte er helfen, den Iran zu einem stolzen und friedlichen Staat aufzubauen, doch ihre Hoffnung wird schon bald erschüttert. Denn während Beate schon früh feststellen muss, dass das dortige Leben eine Anpassung von ihr fordert, die sie nicht bewältigen kann, sieht auch bald Omid, dass die nun herrschenden radikal-islamischen Kräfte das Land nicht etwa stärken, sondern den Menschen genau das nehmen, was er sich so sehr wünscht: Freiheit. Das Regiedebüt von Hossein Pourseifi greift historisch sehr genau die geschichtlichen Ereignisse rund um die Iranische Revolution 1979 auf und erzählt eine spannende, ergreifende und auch erschütternde Geschichte. Beate und Omid werden von Katrin Röver und Reza Brojerdi überzeugend intensiv gespielt. Fern von Klischees oder überzeichneter Dramatik wird der Konflikt zweier Menschen deutlich, die aus verschiedenen Kulturen stammen und die sich ihren Werten und Grundsätzen nie ganz entziehen können. Ein reifes, starkes und mitreißendes Regiedebüt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Booksmart

Olivia Wilde legt ein frisches, temporeiches Update der Highschool-Komödie hin

Ab 14. November

USA 2019; 101 Min.; Regie: Olivia Wilde; mit Kaitlyn Dever, Beanie Feldstein, Victoria Ruesga, Jessica Williams,; ab 12 J.

„Eine rasend witzige Teenager-Komödie." ***The Hollywood Reporter***

Molly (Beanie Feldstein) kann es nicht fassen: Zusammen mit ihrer besten Freundin Amy (Kaitlyn Dever) hat sie sich jahrelang auf die Schule konzentriert und sich dadurch einen Platz an einer Eliteuniversität gesichert. Jetzt muss sie mit Schrecken feststellen, dass auch die unverantwortlichen Partypeople an der Georgetown oder in Yale studieren werden. Die Angst, etwas verpasst zu haben, bringt die beiden Lehrerlieblinge dazu, einmal in ihrem Highschool-Leben die Bücher in die Ecke zu schmeißen und so richtig die Sau rauszulassen. Aus dem anfänglichen Partymarathon wird allerdings schon bald eine wichtige Lektion, die die Freundschaft der beiden Mädels für immer verändern wird. US-Schauspielerin Olivia Wilde („Vinyl") feiert mit „Booksmart" ihr Regiedebüt und landet direkt einen cineastischen Volltreffer, bei dem auch die Comedy-Asse Adam McKay („The Big Short") und Will Ferrell („Anchorman") als Produzenten ihre Finger im Spiel haben. Der wilde Mix aus Buddy-Komödie und Coming-of-Age-Drama besticht mit einem grandiosen Soundtrack, treffsicheren Gags und zwei witzigen und unglaublich coolen Hauptdarstellerinnen, mit denen wohl jedes Mädchen gern befreundet wäre. Neben der pubertären Partytour fokussiert sich „Booksmart" vor allem auf die bedingungslose Liebe zweier Freundinnen, die lernen müssen, auch ohneeinander durchs Leben zu gehen. *Cinema*

Der Leuchtturm

Robert Eggers („The Witch") liefert ein intensives Drama um zwei Männer, die auf einem Leuchtturm dem Wahnsinn verfallen

Ab 28. November
USA 2019; 110 Min.; Regie: Robert Eggers; Buch: Max & Robert Eggers; mit Willem Dafoe, Robert Pattinson, Valeriia Karaman

„Ein spektakulärer Film ... mystisch, wild und exzessiv." ***Programmkino.de***

„Ein Film, der an den frühen expressionistischen Film der Weimarer Republik erinnert." ***Kino-Zeit***

Auf eine sturmumtosten, abgelegenen kleinen Insel, vor der Küste Neuenglands, treten in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts, zwei Leuchtturmwärter ihren Dienst an: Der erfahrene Thomas Wake (Willem Dafoe) und sein Lehrling Ephraim Winslow (Robert Pattinson). Wochen müssen sie gemeinsam auf dem Außenposten verbringen und dafür sorgen, dass der Leuchtturm seinen Zweck erfüllt, sich das gleißende Licht im Turm dreht und die Schiffe warnt. Viel zu sagen haben sich die beiden schon äußerlich rauen Männer nicht, der jüngere Winslow scheint einiges auf dem Kerbholz zu haben, versucht als Leuchtturmwärter genug Geld zu verdienen, um sich zur Ruhe zu setzen. Dieser Plan wird vom älteren Wake nur belächelt. Der Seebär, der stets eine Pfeife im Mund trägt und seinen Assistenten wie einen Sklaven behandelt, offenbart zunehmend seltsames Verhalten, schließt sich in seinem Refugium, der obersten Etage des Leuchtturms, ein, tanzt nackt vor dem Licht des Signalfeuers und betet unbekannte Wesen an. Zunehmend wird auch Winslow von der seltsamen Kraft des Ortes, von der Macht der Einsamkeit befallen, imaginiert Begegnungen mit einer sinnlichen Meerjungfrau (Valeriia Karaman) und verfällt langsam dem Wahnsinn. Für seinen zweiten Film „Der Leuchtturm" hat Eggers sich sprachlich vor allem von Herman Melville inspirieren lassen und seinen Darstellern Dialoge geschrieben, die allein durch ihren veralteten Satzbau eine unwirkliche Atmosphäre erzeugen. Eine gotische Horror-Geschichte ist Eggers hier gelungen, ein schwer zu definierendes Stück Kino, das mit bemerkenswerter formaler Klasse Bilder und Töne zu einem immer intensiveren Rausch formt, der fraglos zu den seltsamsten, aber auch eindrucksvollsten Kino-Erfahrungen gehört, die man in diesem Jahr erleben kann. *Programmkino.de*

Mein Ende. Dein Anfang.

Eine unorthodoxe Liebesgeschichte zwischen den Zeiten

Ab 28. November **– DE 2019; 111 Min.; Regie: Mariko Minoguchi; mit Saskia Rosendahl, Julius Feldmeier, Edin Hasanovic, Jeanette Hain, Lilly Forgach; ab 12 J.**

Für Nora (Saskia Rosendahl) und Aron (Julius Feldmeier) ist es Liebe auf den ersten Blick, als sie sich an einem verregneten Tag in der U-Bahn begegnen. Ihr Aufeinandertreffen war reiner Zufall, sagt Nora. Alles ist vorbestimmt, sagt Aron. Doch dann wird Aron plötzlich aus dem Leben gerissen. Für Nora bleibt die Zeit stehen. Sie betäubt ihren Schmerz, verbringt bald darauf die Nacht mit Natan (Edin Hasanovic), der wie durch Zufall immer wieder in ihrem Leben auftaucht. Er gibt Nora Halt. Sie hat das seltsame Gefühl, ihn bereits zu kennen, ahnt aber nicht, was sie wirklich verbindet... Einer der besten Filme des Jahres 2019 kommt aus Deutschland. In „Mein Ende. Dein Anfang." wirbelt Regiedebütantin Mariko Monoguchi die Gesetze des filmischen Erzählens durcheinander und inszeniert unter Zuhilfenahme eines preiswürdigen Ensembles eine zu Tränen rührende Geschichte über Liebe, Verlust und Vergeben. *Programmkino.de*

Als ich mal groß war

Eine so noch nie gesehene Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm

Ab 28. November **– DE 2019; 82 Min.; Regie: Lilly Engel, Philipp Fleischmann; mit Constantin von Jascheroff, Isabell Polak, Sebastian Schwarz ab 6 J .**

Über fünf Jahre haben die Filmemacher Lilly Engel und Philipp Fleischmann die drei Kinder Lucas, Marius und Renée begleitet, um ihr Aufwachsen in einer Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm festzuhalten. Lucas und Marius sind beste Freunde und beide bei der Berliner Jugendfeuerwehr. Was sie mal werden wollen, ist klar: Feuerwehrmänner! Doch vor allem möchten sie später immer noch miteinander befreundet sein. Lucas hat außerdem auch noch einen anderen Wunsch: mit seiner großen Liebe, Renèe aus Stuttgart, möchte er später zusammen sein. Seit sie zwei Jahre alt sind, kennen sich die beiden schon. Was liegt also näher, als den Rest seines Lebens auch miteinander zu verbringen? Spätestens als Jugendliche (gespielt von Constantin von Jascheroff, Sebastian Schwarz und Isabell Polak) stellen die Drei jedoch fest: Was im Kindesalter lustig war, wird später schnell zur peinlichen Nummer... *Filmstarts*

Die schönste Zeit unseres Lebens

Eine mitreißende Komödie, die auf leichte und amüsante Weise mit der Frage spielt, was das Leben letztlich schön macht

Ab 28. November

Frankreich 2019; 115 Min.; Regie: Nicolas Bedos; mit Daniel Auteuil, Guillaume Canet, Fanny Ardant, Doria Tillier, Pierre Arditi, Denis Podalydès, Michaël Cohen

„Mit spritzigen Dialogen und pointierten Wendungen ist dies eine gelungene französische Komödie voller Charme und Esprit." ***Kino-Zeit***

„Echt und falsch, nostalgisch und up to date, bissig und warmherzig – mit leichter Hand und viel Verve verwirbelt Nicolas Bedos die scheinbaren Gegensätze und schafft einen mitreißenden Feelgood-Trip." ***Filmstarts***

Victor fühlt sich alt. Immer weniger findet er sich in dieser schnelllebigen digitalen Welt mit den sozialen Netzwerken und den automatisierten Vorgängen zurecht. Eines Tages ist seine Frau Marianne so sehr genervt von den ewigen Nörgeleien, dass sie ihn aus der gemeinsamen Wohnung wirft. In seiner Verzweiflung greift er zu einem Gutschein, den sein Sohn ihm geschenkt hat. Dessen bester Freund Antoine erfüllt Menschen Herzenswünsche, indem er sie in eine Zeit ihrer Wahl zurückschickt. Man kann in jede Epoche reisen, die Kostüme, das Setting und natürlich die Figuren werden von Antoine und seinem Team detailgetreu nachinszeniert. Victor entscheidet sich für eine ganz besondere „Zeitreise": Er will zurück ins Jahr 1974, als er das schönste, aufregendste und liebenswerteste Geschöpf traf, in das er sich sofort unsterblich verliebte: Marianne. Schnell findet Victor heraus, dass man sich an große Gefühle nicht nur erinnern kann – man kann sie auch wieder und wieder empfinden. Die Ausgangsidee der französischen Komödie könnte origineller und irrwitziger nicht sein. Und Regisseur und Drehbuchautor Nicolas Bedos setzt sie mit großer Verspieltheit um. Dabei zeigt er nicht nur die Welt der Illusion, in die sich Victor begibt, sondern offenbart mit klugem und scharfem Blick auch die Welt dahinter. Daniel Auteuil spielt Victor mit so viel Wärme und Wahrhaftigkeit, dass man seine Sehnsucht nach dem, was war, förmlich spüren kann. „Die schönste Zeit unseres Lebens" ist romantisch, skurril, berührend und komisch. Französisches Kino zum Verlieben. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Marianne & Leonard – Words of Love

Ein Porträt des legendären Leonard Cohen und eine eine Ode an die 60er

Ab 7. November

USA 2019; 102 Min.; Regie: Nick Broomfield; ab 0 J.; OmU

„Ein unterhaltsamer Flashback in eine stets kurzweilige, unkonventionelle Epoche, in dessen Zentrum eine Liebesgeschichte steht." ***Variety***

1967 schrieb Leonard Cohen eines seiner bekanntesten und schönsten Lieder: „So long, Marianne". Damals steckte der 1934 geborene Kanadier mitten in einer langjährigen Affäre mit der Norwegerin Marianne Ihlen, die in den 60er Jahren an einem Ort begann, der damals wohl so nah am Paradies war, wie man auf Erden sein konnte: Der griechischen Insel Hydra, auf der sich eine kleine Kolonie von Künstlern, Libertären und Freidenkern zusammengefunden hatten, die zwischen bukolischer Landschaft, unter der gleißenden Sonne und mit Hilfe von Alkohol, Tabak, Speed und LSD, das Leben und vor allem die freie Liebe genossen. Zu ihnen zählte Leonard Cohen, der Anfang der 60er Jahre noch kein Songschreiber und Sänger war, sondern Romane verfasste. Zu ihnen zählte auch Marianne Ihlen, die mit ihrem ersten Mann und ihrem kleinen Sohn Axel auf die Insel kam und bald zur Geliebten und Muse vieler Männer wurde. Zu denen auch der Teenager Nick Broomfield zählte, der nur kurze Zeit auf der Insel verbrachte, eine kurze Affäre mit Ihlen hatte. Jahre später überzeugte Ihlen Broomfield davon, es als Filmemacher zu versuchen, ein fruchtbarer Rat, der inzwischen zu filmischen Biographien über Musiker wie Kurt Cobain und zuletzt Whitney Houston geführt hat. Während Marianne Ihlen eine schöne, tragische Randfigur bleibt, steht Leonard Cohen im Mittelpunkt von Broomfields neuem Film: Seine Musik, seine Frauen, nicht zuletzt aber auch eine Ära, die einzigartig blieb, aus der Cohen seine Inspiration schöpfte und die Lieder schrieb, die auch diese Dokumentation prägen und die dank ihres umfangreichen Archivmaterials sehenswert ist. *Programmkino.de*

Land des Honigs

Ein poetischer und fein beobachteter Dokumentarfilm

Ab 21. November

Nordmazedonien 2019; 85 Min.; Regie: Tamara Kotevska, Ljubomir Stefanov; ab 6 J.; OmU

Es gibt eine Regel in der Imkerei: Man sollte nur die Hälfte des Honigs nehmen und den Rest den Bienen überlassen. Hatidze, respektiert diesen Zustand. Täglich steigt sie in ihrem kleinen mazedonischen Dorf einen Berg hinauf, um bei ihren Bienen in den Felsspalten nach dem Rechten zu schauen. Ein altes Lied singend, entnimmt sie dem Bienenvolk seine Waben. Doch das war es noch nicht mit der Arbeit. Wenn sie wieder auf ihrem Bauernhof ist, kümmert sie sich um ihre selbst gemachten Bienenkörbe und pflegt zusätzlich noch ihre kranke Mutter. Mit ihren gelegentlichen Abstechern in die Stadt, wo sie ihren Honig und ihre Körbe verkauft, füllt sie ihre Kassen und führt ein bescheidenes, aber gutes Leben. Mit dem ruhigen Leben ist es allerdings vorbei, als auf dem Grundstück nebenan eine Nomadenfamilie einzieht. *Filmstarts.de*

Die Götter von Molenbeek

Ein wundervolles Portrait kindlicher Freundschaft

Ab 21. November

Finnland/Deutschland 2019; 73 Min.; Regie: Reetta Huhtanen; mehrspr. OmU

Der Stadtteil Molenbeek in Brüssel ist in den Medien als Zentrum des Dschihadismus bekannt, aber für den sechsjährigen Aatos und seinen Freund Amine ist er ein vertrautes Zuhause. Hier hören sie Spinnen zu und kämpfen darum, wer den fliegenden Teppich steuern darf. Gemeinsam suchen sie nach Antworten auf die großen Fragen des Lebens. Die Brutalität der Welt der Erwachsenen macht sich jedoch bemerkbar, wenn Terroristen eine Bombe in der Nachbarschaft detonieren. Aatos beneidet Amines muslimischen Glauben und sucht nach seinen eigenen Göttern. Flo ist fest davon überzeugt, dass jeder, der an Gott glaubt, verrückt geworden ist. Die Götter von Molenbeek sind eine wundervolle Darstellung von Kindheitsfreundschaft, Nachforschungen und Sinngehalt in einer chaotischen Zeit. *Realfiction*

proust
WÖRTER · TÖNE

05.11., 20.00h, Proust
Sarah Ladipo Manyika:
„Wie ein Maultier, das
der Sonne Eis bringt"

13.11., 20.00h, Proust
Enis Maci:
„Eiscafé Europa"

18.11., 20.00h, Proust
[Dialoge]
Teresa Präauer:
"Tier werden"

www.buchhandlung-proust.de

Originalversion
mit Untertiteln

Sonntags im Filmstudio
Montags in der Lichtburg
Dienstags im Eulenspiegel
Mittwochs im Astra & Luna

But Beautiful – Nichts existiert unabhängig

Der neue Fim von Erwin Wagenhofer („We Feed The World")

Ab 14. November
Österreich 2019; 116 Min.; Regie: Erwin Wagenhofer; ab 0 J.; OmU

„Wo bleibt das Positive?", wurde einst Erich Kästner genervt. Filmemacher Erwin Wagenhofer ging auf die Suche. Nach seinen streitbaren Filmen „We Feed The World", „Let's Make Money" und „Alphabet" widmet sich der renommierte und vielfach ausgezeichnete Regisseur Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, um eine zukunftsfähige Welt zu gestalten. Viel zu oft haben wir davor Angst, etwas neues zu wagen und träumen stattdessen nur von einem neuen, komplett anderen Leben. Doch es gibt sie, die Menschen, die den Sprung ins Ungewisse wagen, ganz ohne Netz und doppelten Boden. Sie trauen sich in eine neue Zukunft, ohne vor ihr Angst oder Vorbehalte zu haben. Wie soll so ein neues Leben eigentlich aussehen und ist die Verwirklichung dessen überhaupt möglich? Erwin Wagenhofer zeigt, wie Frauen, die nie eine Schule besucht haben, rund um den Globus Solaranlagen bauen und so auch abgelegene Dörfer mit Strom versorgen. Auf der spanischen Insel La Palma haben es sich Visionäre zur Aufgabe gemacht, totes Land wieder in frisches Grün zu verwandeln. Anderswo gibt es mit einem geistlichen Führer und seiner tibetischen Schwester ein außergewöhnliches Duo, das mit seinen großen Herzen junge Menschen wieder zum Lachen bringen. Und bei allen aufgezeigten Perspektiven fehlt nicht die inspirierende Macht der Musik. Exzellenter Jazz trägt und verbindet die eindrücklichen Bilder.

Aretha Franklin: Amazing Grace

Ein faszinierendes Musik- und Zeitdokument

Ab 28. November
USA 2018; 89 Min.; Regie: Sydney Pollack, Alan Elliott

„Wahrlich ein Konzertfilm, ein regelrecht spirituelles Erlebnis – ein Ereignis, das noch viel länger hätte gehen können." ***Kino-Zeit***

„Eine Zeitkapsel, bei der sich das Ausgraben und der ausdauernde Kampf um die Veröffentlichung definitiv gelohnt haben." ***Filmstarts***

1972 befand sich die damals 29-jährige Aretha Franklin auf dem Höhepunkt ihres Ruhms. Elf Nummer Eins Songs hatte sie schon eingesungen – darunter Klassiker wie „Respect" oder „Chain of Fools" – doch dann wollte sie ein Album aufnehmen, das sie zu ihren musikalischen Wurzeln zurückführen sollte, dem Gospel. In der New Temple Missionary Baptist Kirche im Stadtteil Watts in Los Angeles trat Franklin an zwei Abenden auf. Unterstützt vom lokalen Southern California Community Choir, geleitet vom legendären Reverend James Cleveland, der wie wenige andere dazu beigetragen hat, den Gospel populär zu machen, sang sie religiöse Standards wie „What a Friend We Have in Jesus", „Mary, Don't You Weep" und natürlich den Titelsong „Amazing Grace". Auch eine Filmcrew war vor Ort, geleitet vom damals noch wenig bekannten späteren Oscar-Gewinner Sydney Pollack, der in bester Cinéma vérité Manier das Konzert filmte, aber einen schweren technischen Fehler beging: Bild und Ton waren nicht synchronisiert und so war das Material in den damaligen analogen Zeiten praktisch unbrauchbar und landete für Jahrzehnte im Archiv. Erst vor wenigen Jahren gelang es nun dem Musikproduzenten Alan Elliott im Auftrag der Rechteinhaber Warner Bros., das Material zugänglich zu machen. Das Ergebnis ist das Dokument „Aretha Franklin: Amazing Grace", in dem das Konzert roh und ungeschnitten gezeigt wird. *Programmkino.de*

Ich hab's geschafft

Eine Veranstaltung des Essener Netzwerk Essstörungen

Dienstag 5. November um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2018; 52 Min.; Regie: Shirley Hartlage; ab 0 J.

Film & Gespräch mit Regisseurin Shirley Hartlage

Dienstag 05.11. ● 17.30 Uhr ● Filmstudio

In „Ich hab's geschafft" erzählen Menschen, wie sie ihre Essstörung überwunden haben. Alle neun – acht Frauen und ein Mann – berichten in berührenden Porträts von ihrer ganz persönlichen Geschichte mit der Erkrankung. Offen und ehrlich sprechen sie darüber, warum sie krank geworden sind, wie sie ihre Essstörung bewältigt haben und wie es ihnen heute geht. Der Film soll anderen Betroffenen Mut machen, sich Hilfe zu suchen. Denn die Frage, ob sich Essstörungen überwinden lassen, ist eine der meistgefragten in den Beratungsgesprächen. Die Frage kommt nicht nur von den Betroffenen selbst, auch Eltern, Geschwistern Partner*innen und Freund*innen stellen diese Frage. Denn nicht nur die Betroffenen leiden an einer Essstörung, oftmals sind Angehörige mitbetroffen.

System Error

Florian Opitz taucht ein in die Welt des real existierenden Kapitalismus

Dienstag 12. November um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2018; 97 Min.; Regie: Florian Opitz; ab 0 J.

Film & Gespräch mit Regisseur Florian Opitz

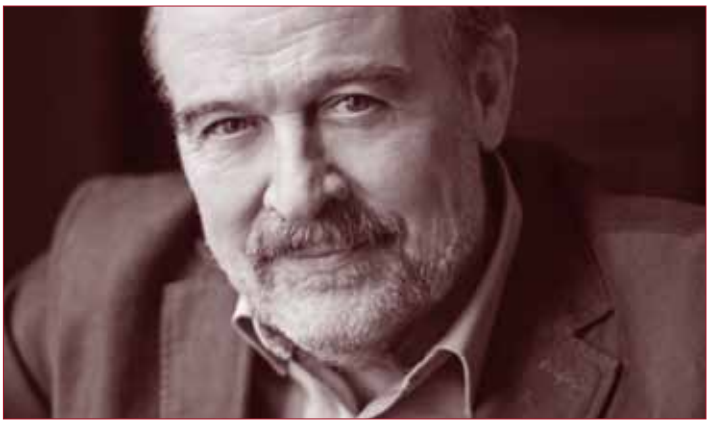
Dienstag 12.11. ● 17.30 Uhr ● Filmstudio

In seinem Dokumentarfilm macht sich der zweifache Grimme Preis-Träger Florian Opitz auf die Suche nach einer Erklärung für einen der großen Widersprüche unserer Zeit: Warum sind wir so besessen vom Wirtschaftswachstum, obwohl wir wissen, dass es uns schadet? Er portraitiert für seinen Film unterschiedliche „Player" wie Hedgefonds-Eigentümer, Chefinvestoren, Konzernchefs, Ökonomen und Wachstumskritiker. Der Film, der 2018 mit dem Deutschen Dokumentarfilmpreis ausgezeichnet wurde, macht die Absurdität unseres Systems auf beklemmende Weise spürbar.
Veranstalter: Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, eine internationalen Entwicklungsgenossenschaft, die ethisches Investment anbietet und EXILE-Kulturkoordination Essen

Im Schatten des Sängers?

Der Klavierbegleiter Helmut Deutsch – In Kooperation mit der Philharmonie Essen

Sonntag 10. November um 15.00 Uhr im Filmstudio | Eintritt: 5,00 €
Deutschland/Österreich/Großbritannien 2013; 45 Min.



Seit 40 Jahren widmet sich der gefeierte Liedbegleiter Helmut Deutsch der häufig unterschätzten Kunst der Liedgestaltung. Heute kann er auf viele preisgekrönte Aufnahmen und legendäre Konzerte zurückblicken. Hermann Prey lockte den Wiener Pianisten Anfang der 80er-Jahre auf die internationalen Konzertbühnen. 12 Jahre lang war Helmut Deutsch der reguläre Begleiter des deutschen Baritons. Nach dieser erfolgreichen Zusammenarbeit musizierten weitere berühmte Sängerinnen und Sänger mit dem inspirierenden Pianisten wie zum Beispiel Irmgard Seefried, Barbara Bonney, Grace Bumbry, Ileana Cotrubas, Matthias Görne und Angelika Kirchschlager. Das Filmteam begleitet den leidenschaftlichen Musiker und Professor während seiner Proben, Auftritte und Meisterklassen. *ARD.de*

Good Bye, Lenin!

Daniel Brühl in der skurrilen Wende-Komödie von Wolfgang Becker

Sonntag 10. November um 15.00 Uhr im Astra Theater
DE 2003; 121 Min.; Regie: Wolfgang Becker; mit Daniel Brühl, Katrin Sass; ab 6 J.

„Eine wunderbar ausgewogene Mischung aus zärtlicher Groteske und hintersinniger Zeitspiegelung." ***Cinema***

Kurz vor dem Ende der DDR ist die engagierte Sozialistin Christiane Kerner ins Koma gefallen. Als sie daraus wieder erwacht, muss jeder Schock für ihr Herz vermieden werden. So hält ihre Familie den längst aufgelösten Staat in der Wohnung am Leben, deutet historische Wahrheiten durch Lügen um, betreibt eine aufwändige Scharade, die bald allen über den Kopf wächst. Wolfgang Beckers wunderbare Komödie wurde mit neun deutschen Filmpreisen, darunter einer für Daniel Brühl, ausgezeichnet. Ein Meisterwerk, das auch in puncto Figuren, Dialoge, Ausstattung, Kostüme und Musik keinerlei Wünsche offen lässt. *Mediabiz.de*

Lola

Rainer Werner Fassbinders Satire aufs Wirtschaftswunderland

Sonntag 17. November um 15.00 Uhr im Astra Theater **– DE 1981; 115 Min.; Regie: Rainer Werner Fassbinder; mit Barbara Sukowa, Armin Mueller-Stahl, Mario Adorf**

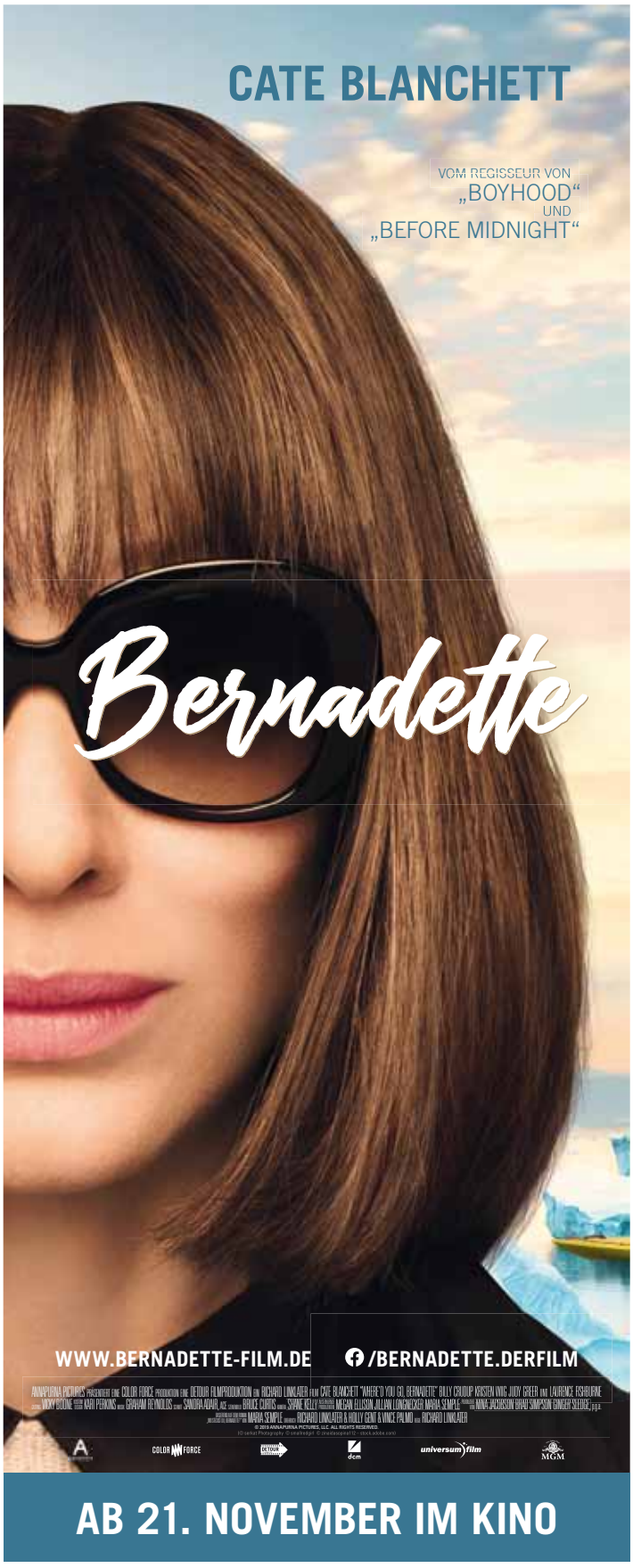
In Coburg tanzen 1957 die Honoratioren der Stadt nach der Pfeife von Baulöwe Schuckert, dessen Villa Fink als getarntes Bordell fungiert. Der neue Baudezernent von Bohm, der nicht korrumpierbar ist, wird zum Außenseiter. Er lernt die schöne Marie-Louise kennen, die ein Doppelleben als Kleinstadthure Lola führt, um sich und ihre kleine Tochter durchzubringen. Als Schuckert von Bohm die Augen öffnet, gibt der nach anfänglichem Widerstand auf, arrangiert sich mit Schuckert. Rainer Werner Fassbinders geniale Satire aufs florierende Wirtschaftswunderland Westdeutschland und die restaurative Atmosphäre der Adenauer-Ära der 50er Jahre ist ein mitreißendes Meisterwerk. Mario Adorf steckt als skrupelloser Baulöwe jeden in die Tasche und nimmt seinen Unternehmer aus „Kir Royal" vorweg. *mediabiz.de*

Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Packende Adaption der Erzählung von Heinrich Böll

Sonntag 1. Dezember um 15.00 Uhr im Astra Theater **– DE 1975; 106 Min.; Regie: Volker Schlöndorff; mit Angela Winkler, Mario Adorf, Dieter Laser; ab 16 J.**

Nach einem One-Night-Stand mit dem jungen Ludwig hat das ganz normale Leben der Katharina Blum mit einem Mal ein Ende: Am Morgen danach bricht die Polizei auf der Suche nach dem angeblichen RAF-Mitglied Ludwig in ihre Wohnung ein und verhaftet sie, weil sie durch die bloße Bekanntschaft ebenfalls unter Verdacht gerät. Gleichzeitig beginnt damit für sie die erbarmungslose Verfolgung durch die Boulevardpresse. Katharina Blum wird zum wehrlosen, öffentlichen Freiwild von Polizei, Justiz und Sensationsjournalisten. Heinrich Böll griff mit seiner 1974 erschienenen Erzählung die einsetzende „Terroristen-Sympathisanten"-Hetze der 70er Jahre auf, und veranlasste Volker Schlöndorff und Margarethe von Trotta im Jahr darauf zur Adaption des Stoffes in Form eines packenden, äußerst kritischen Politthrillers. *mediabiz.de*



Der Partyschreck

Peter Sellers in dem Komödienklassiker von Regisseur Blake Edwards

Mittwoch 13. November um 20.15 Uhr im Eulenspiegel
USA 1968; 94 Min.; Regie: Blake Edwards; mit Peter Sellers, Claudia Longet; ab 6 J.

Hrundi V. Bakshi ist ein indischer Komparse, der durch seine tollpatschige Art fast ein komplettes Filmset in Schutt und Asche legt, daraufhin sein Engagement in einem großen Historien-Film verliert und sogar auf einer „schwarzen Liste" gesetzt werden soll. Doch durch einen dummen Zufall erhält er stattdessen eine Einladung zur glamourösen Party des großen Hollywood-Produzenten, der ihn zuvor noch feuern ließ. Bakshi sieht die Party als die Chance in Hollywood wieder Fuß zu fassen. Regisseur Blake Edwards schuf mit seinem Star Peter Sellers eine Slapstick-Komödie, die sich bewusst von den großen Ikonen des Slapstick-Humors (Laurel & Hardy, Harold Lloyd) beeinflussen ließ und eine perfekt getimte, durchweg stimmige Nummern-Revue aus Witzen, Slapstick-Einlagen und visuellen Gags bietet.

Zwei Tage, eine Nacht

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum e.V.

Mittwoch 27. November um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema | Französische OmU
BE/FR 2014; 95 Min.; Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne; mit Marion Cotillard; ab 6 J.

„Diese Geschichte fesselt vor allem durch ihre stille Kraft und Einfachheit." ***Kino-Zeit***

Sandra hat ein Wochenende lang Zeit, ihre 16 Kollegen davon zu überzeugen, bei einer bevorstehenden Wahl dafür zu stimmen, dass sie ihren Job behalten darf - dafür müssen sie allerdings auf den Jahresbonus von 1000 Euro verzichten. Mit der Hilfe ihres Ehemannes zieht Sandra, die wegen einer Depression monatelang nicht arbeiten konnte, also los, in einer Mischung aus Kreuzweg und Sisyphosarbeit. Jede gewonnene Stimme treibt sie an, jede Absage wirft sie in ein immer größeres Jammertal, setzt ihr körperlich und seelisch zu. Meisterwerk der Dardenne-Brüder, mit der herausragenden Oscar-Gewinnerin Marion Cotillard. *mediabiz.de*

Funeral Parade of Roses

Interpretation der Ödipus-Sage aus Japan

Mittwoch 4.12. um 20.15 im Luna & Freitag 6.12. um 23.00 Uhr im Sabu | Jap. OmU
JP 1969; 107 Min.; Regie: Toshio Matsumoto, mit Osamu Ogasawara, Pîtâ; ab 18 J.

Die Dragqueens Eddie und Leda buhlen um die Gunst des Nachtclubbesitzers und Dealers Gonda, der sich schließlich für Eddie entscheidet. Leda begeht Selbstmord. Eddie sehnt sich gleichzeitig nach ihrem Vater, der früh die Familie verlassen hatte. Sie ermordet ihre Mutter und deren Liebhaber um später festzustellen, dass ihr Liebhaber Gonda ihr Vater ist, der sich als er dies herausfindet umbringt. Der Film ist eine Interpretation der Ödipus-Sage, in Abwandlung zum Original liebt hier der Sohn den Vater. In seiner aufgebrochenen Struktur ist „Funeral Parade of Roses" ein einzigartiges audio-visuell abstraktes und gleichzeitig explizites, politisches und assoziatives Dokument, das den Geist der 60er Jahre atmet, Japans New Wave begründete und bis heute ein zeitloses, vitales, lebensnahes und modernes Kunstwerk ist.

Depeche Mode – Spirits in the Forest

Visuell beeindruckender Konzertfilm von Anton Corbijn

Donnerstag 21.11. um 20.00 Uhr im Luna & Sonntag 24.11 um 20.15 Uhr im Astra
Großbritannien 2019; Regie: Anton Corbijn, Pasqual Gutierrez, John Merizalde

In den Jahren 2017/2018 waren Depeche Mode auf der ganzen Welt mit ihrer Global Spirit Tour unterwegs, bei der sie bei 115 Shows vor mehr als 3 Millionen Fans auftraten. Dieser neue visuell beeindruckende Film, der von dem preisgekrönten Filmemacher Anton Corbijn gedreht wurde, fängt die Energie und die spektakulären Auftritte der Band auf dieser Tour einKunstvoll gefilmt und virtuos geschnitten, geht „Depeche Mode: SPIRITS in the Forest" über einen typischen Konzertfilm hinaus und verbindet aufregende musikalische Performances, die bei den Abschlussshows der Global Spirit Tour in Berlins berühmter Waldbühne gedreht wurden, mit intimen Dokumentaraufnahmen, die in den Wohnorten der Fans auf der ganzen Welt entstanden.

Está todo bien – Alles ist gut

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 26. November um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
Venezuela/Deutschland 2018; 70 Min.; Regie: Tuki Jencque

Der ökonomische Zusammenbruch Venezuelas wird flankiert von einem Kollaps des öffentlichen Gesundheitssystems, der für viele tödlich ist. Die Kindersterblichkeit ist dramatisch angestiegen – und Krebskranke wie Mildred und Rebeca sind auf die Medikamentenreste von Patienten angewiesen, die es nicht geschafft haben. Efraím, ein junger Unfallchirurg, und der Sozialaktivist Francisco stemmen sich gegen den medizinischen Blackout. Sie haben sich entschieden, nicht wie so viele das Land zu verlassen, und halten den Lügen und Einschüchterungen der Regierung ihr Engagement entgegen. Doch zu welchem Preis?

Im Anschluss an den Film findet ein Gespräch mit ALEVEN – Humanitäre Hilfe e.V. statt.

Der verlorene Sohn

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 24. November um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,00 €
USA 2018; 115 Min.; Regie: Joel Edgerton; mit Lucas Hedges, Nicole Kidman; ab 12 J.

Basierend auf dem autobiografischen Roman von Garrard Conley, schildert das höchst bewegende Drama die Leidensgeschichte des 19-jährigen Jared, der von seinem streng religiösen Vater gezwungen wird, an einer Konversionstherapie teilzunehmen, um von seiner Homosexualität „geheilt" zu werden. Nach vielen Demütigungen beginnt der Teenager zu rebellieren und für ein Leben nach eigenen Vorstellungen zu kämpfen. Regisseur und Schauspieler Joel Edgerton gelingt ein packendes Plädoyer gegen religiösen Fanatismus und Intoleranz. An der Seite von Nicole Kidman und Russell Crowe liefert Lucas Hedges als sensibler Held eine grandiose Vorstellung, deren Wahrhaftigkeit unter die Haut geht. *Programmkino.de*

Giant Little Ones

Das Chaos des (queeren) Erwachsenwerdens in leuchtenden Bildern

Mittwoch 20. November um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema | Englische OmU
Kanada 2018; 94 Min.; Regie: Keith Behrman; mit Josh Wiggins, Darren Mann

Franky und Ballas sind seit Ewigkeiten beste Freunde. Als Stars des Schwimm-Teams sind sie beliebt in der High School und begehrt bei den Mädchen. Ein Teenager-Leben wie aus dem Hollywood-Bilderbuch. Bis sich die beiden in der Nacht von Frankys 17. Geburtstag im betrunkenen Zustand sexuell näher kommen. Plötzlich ist alles anders: Ballas will mit Franky nichts mehr zu tun haben und die Gerüchteküche in der Schule brodelt. Franky erlebt Mobbing und Gewalt, aber auch Solidarität und eine neue Nähe zu seinem Vater, der selbst seit einigen Jahren schwul lebt. Allmählich wird dem Teenager klar, worauf es im Leben wirklich ankommt – und wer er sein möchte. Der kanadische Regisseur Keith Behrman erzählt mit einem mitreißenden Soundtrack und furios choreografierten, leuchtenden Bildern.

Mishima – Ein Leben in vier Kapiteln

Wiederaufführung des Films von Paul Schrader

So. 01.12. um 11.00 Uhr im Sabu & Mo. 02.12. um 20.15 Uhr im Eulenspiegel
USA 1985; 120 Min.; Regie: Paul Schrader: Ken Ogata, Kenji Sawada, ab 16 J.

Paul Schrader ("American Gigolo") inszenierte 1985 die Biographie des umstrittenen japanischen Literaten Yukio Mishima, der 1970 rituellen Selbstmord beging. Mit dem Bekenntnisroman „Geständnis einer Maske" (1949) weckte Miraoka Kimitake alias Yukio Mishima das weltweite Interesse von Kritik und Publikum. Seine Arbeiten thematisierten stets neurotische Obsessionen und existentielle Schuldverstrikkungen. In den 60er Jahren verkam er zum militanten Nationalisten. 1970 beging er nach der Verlesung einer Proklamation öffentlich Selbstmord… Mit prachtvollen, oft surreal anmutenden Bildern, in Schwarzweiß gedrehten Rückblenden und szenisch umgesetzten Ausschnitten aus Mishimas Werken entfaltet Regisseur Paul Schrader eine faszinierende Biographie. Die Musik schrieb Philipp Glass. *Cinema*

XVI. Festival der russischen Kultur

Russland zu Gast im Ruhrgebiet – „Tage des russischen Films“

Veranstalter: Zentrum für Filmfestivals und internationale Programme, Mosfilm-Studio, Kulturministerium der Russischen Föderation, Russische Kulturstiftung

So. 24.11. | 18.00 Uhr | LICHTBURG Eröffnung & Premiere

Tanzensemble der Stadt Lipezk
Die zentralrussische Stadt Lipezk ein mehrfach ausgezeichnetes Ensemble mit einem Programm aus Standard- und lateinamerikanischen Tänzen.
In der Pause findet im Foyer der Lichtburg die Eröffnung der Ausstellung „Das deutsche Wolgagebiet“ statt. Der Internationale Verband der deutschen Kultur (IVDK) und die Moskauer Deutsche Zeitung haben eine Serie aus 36 Fotos zusammengestellt, die der Geschichte der Russlanddeutschen gewidmet sind. Die Einführung übernimmt die Leiterin des IVDK, Olga Martens. Sie wird begleitet von der russlanddeutschen Schauspielerin und Regisseurin Irina Lindt.

Deutschlandpremiere: Der Lenin-Faktor

Regisseur Wladimir Chotinenko stellt in einer Deutschlandpremiere seinen neuesten Film vor: „Der Lenin-Faktor“. Im Mittelpunkt des hochkarätig besetzten Werks (u.a. Jewgeni Mironow, Fjodor Bondartschuk) steht der zielstrebige Revolutionär, der nur erfolgreich sein kann, wenn er mit dem verfeindeten Deutschen Reich kooperiert und sich mit dubiosen Partnern abgibt. Gleichzeitig versucht er, sein kompliziertes Privatleben mit Ehefrau Nadeshda und der Geliebten Inessa im Gleichgewicht zu halten. – Eine interessante Neuinterpretation dieser wichtigen Phase der russischen Geschichte.
Russland 2019; Regie: Wladimir Chotinenko; Russische OmU

Mo. 25.11. | 18.00 Uhr | ASTRA Theater

Andrej Rubljow

Russland zu Beginn des 15. Jahrhunderts: Dem talentierten Ikonenmaler Andrej Rubljow fällt es zunehmend schwerer, die menschenverachtende Politik seiner Auftraggeber in Einklang mit seinen eigenen humanistischen Ideen zu bringen. Er stürzt in eine schöpferische Krise, zieht sich zurück und reflektiert über Möglichkeiten und Aufgaben des Künstlers in der Gesellschaft. Erst als er einen jungen Glockengießer bei der Arbeit beobachtet, wird er aus dem Zustand der Untätigkeit herausgerissen: seine Neuentdeckung der Freude an der Kreativität läßt ihn wieder Hoffnung schöpfen. Erschütterndes, anspruchsvolles Mittelalter-Epos des russischen Meisterregisseurs Andrei Tarkowskij, das nach der Fertigstellung aufgrund von Problemen mit den sowjetischen Behörden zwei Jahre lang nicht zur Aufführung kam..
RU1966-1969; 185 Min.; Regie: Andrej Tarkowski; mit Anatoli Solonizin; Russ. OmU

Di. 26.11. | 18.00 Uhr | ASTRA Theater

Winterabend in Gagra

Dieses frühe Werk des heutigen Direktors des Mosfilm-Studios, Karen Schachnasarow, begeistert noch heute durch die Verbindung von Schauspielkunst, Musik und Tanz. Die Geschichte eines alternden Stepptänzers, der eigentlich schon von der Bühne abgetreten ist, dann aber durch merkwürdige Umstände und die Begegnung mit einem jungen Nachwuchskünstler noch einmal einen großen Auftritt plant. Gemeinsam reist man in den kaukasischen Badeort Gagra.
RU 1985; 90 Min.; Regie: Karen Schachnazarow; mit Jewgeni Jewstignejew; russ. OmU

Mi. 27.11. | 18.00 Uhr | ASTRA Theater

Ein Haus mit allen Mängeln

Wie erzeugt man eine brisante und zugleich komische Situation? Indem man ein Ferienhaus gleich an vier verschiedene Familien vermietet. Wenn dann auch der Eigentümer nicht informiert ist, ergeben sich Überraschungen, Missverständnisse und Konflikte ohne Ende. Im Gegensatz zum Zuschauer ist den Betroffenen nicht zum Lachen zumute. Sie versuchen, ihren Urlaub im sonnigen Süden zu retten und das Beste aus der Situation zu machen. Die Komödie lebt von der Story, vom Setting, vor allem aber von den populären Darstellerinnen Irina Pegowa, Swetlana Chodtschenkowa und Viktoria Isakowa..
Russland 2018; 91 Min.; Regie: Vera Storoschewa; Russische OmU

IndustrieFilm Ruhr '19

Filmschätze aus Ruhrgebietsarchiven

Sonntag 17. November um 13.30 Uhr und 19.00 Uhr im Filmstudio
Programm 1: 14.00 bis 18.00 Uhr – Programm 2: 19.00 bis 22.00 Uhr

Arbeit, aber sicher!
Spannende und unterhaltsame Ein- und Rückblicke in die Geschichte des Ruhrgebiets bietet die diesjährige Veranstaltung IndustrieFilm Ruhr'19. Zehn Archive aus dem Ruhrgebiet präsentieren zwölf historische Industriefilme aus ihren Beständen. Das Programm zeigt beispielhaft, wie vielfältig Themen, Adressaten und die Verwendung des Films durch Unternehmen und Verbände waren und sind.
Der erste Programmteil widmet sich einem durch die Zeiten hinweg zentralen Thema: Arbeitssicherheit bzw. Unfallverhütung.
Bereits seit Mitte der 1920er-Jahre und bis in die jüngste Zeit hinein setzen Unternehmen und Berufsgenossenschaften auch auf das Medium Film, um über lauernde Gefahren und Vorsichtsmaßnahmen in den Betrieben aufzuklären. Manch einer mag die einschlägigen Filme aus eigener Anschauung kennen. Das Programm spiegelt nicht nur den Wandel der entsprechenden Kommunikationsstrategien in den letzten 90 Jahren wider. Es zeigt auch, dass diese Art von Filmen beileibe nicht nur nüchtern, oft mit erhobenem Zeigefinger daherkommen und zuweilen betroffen machen, sondern ihr Anliegen in einer auch heute noch sehr unterhaltsamen Weise vermitteln.
Die Filme des zweiten Programmteils zeigen, dass Industriefilme über ihre konkreten und ganz unterschiedlichen Entstehungszusammenhänge hinaus immer auch historische Zustände dokumentieren und zeitgenössische Wahrnehmungen, Deutungen oder Hoffnungen beinhalten. Industriefilme sind weit mehr als nur Quellen für Historikerinnen und Historiker. Sie sind anschauliche und lebendige Zeugnisse früherer Zeiten. Archive und Veranstalter freuen sich über Ihr Interesse.

Mehr Infos unter www.rvr.ruhr
Eintritt: 8 € je Programmblock,
15 € Tageskarte

Suzanne von Borsody liest Frida Kahlo

Lesung aus Biografie, Tagebüchern und Briefen Frida Kahlos

Montag 4. November um 20.00 Uhr in der Lichtburg
Musikalische Begleitung von TRIO AZUL

Malerin Frida Kahlo kommt zu Wort: Intim, offenherzig, humorvoll, zerrissen.
Ein musikalisch-literarisches Porträt voller Leidenschaft

Mit ihrer unverwechselbaren sanften und rauen Stimme schenkt die Schauspielerin Suzanne von Borsody im Zusammenklang mit der Musik des Ensemble AZUL dem „Mythos Kahlo" eine neue, unverfälschte Dimension.

In Briefen, Gedichten und Tagebucheintragungen lässt sie die große Malerin zu Wort kommen. Es sind intime, offenherzige Bekenntnisse, die von großem Humor und unbändiger Lebensfreude, aber auch von innerer Zerrissenheit zeugen. Frida Kahlo erzählt mit „dem Herz auf der Zunge". Und die extreme Freiheit ihrer Sprache ist der erste Schritt zur bedingungslosen Aufrichtigkeit. So entsteht ein leidenschaftliches, ein spannendes musikalisch-literarisches Porträt.

Hier kommt die berühmte mexikanische Malerin selbst zu Wort. Und nur sie. Und die fantasiereichen Zeugnisse eines außergewöhnlichen Lebens sind ein Genuss – nicht nur für Frida-Kahlo-Fans

Trio AZUL
Kurt Holzkämper (Kontrabass)
Omar Plascencia (Vibraphone, Percussion)
Anibal Civilotti (Gitarre, Gesang)

Eintritt:
29,00 € / 24,00 € / 19,00 €

Kartenvorverkauf:
An der Kasse der Lichtburg (werktags ab 12.00 Uhr, sonn- und feiertags ab 15.00 Uhr) und unter
www.filmspiegel-essen.de

doxs! ruhr

Dokumentarfilmfestival für Schulen

Mittwoch 6. November um 09.30 Uhr und 11.15 Uhr im Astra Theater
Anmeldungen für Schulklassen unter 0203-283 4379

doxs! heißt das wichtigste Festival für Kinder- und Jugenddokumentarfilm in Deutschland.
Das Astra Theater zeigt am Mittwoch, den 6. November 2019 drei aktuelle europäische Dokumentarfilme, die nach den heutigen Herausforderungen für junge Menschen fragen. Im doxs! ruhr Programm für Schüler*innen ab 10 Jahren entwickeln die Protagonist*innen Kräfte, um sich aus belastenden Situationen zu befreien: Crowley, ein junger Cowboy aus Colorado, trainiert hart für seine erste Rodeo-Teilnahme. Das hätte auch sein verstorbener Bruder so gewollt. Rosalie, die über die Sozialen Medien gemobbt wird, holt sich gemeinsam mit anderen Betroffenen ihre Selbstachtung zurück. Da haben es die Kinder im Programm für Schüler*innen ab 14 Jahren einfacher. Sie lernen spielerisch, wie man nach Herzenslust und ohne Denkverbote über die wichtigen Fragen im Leben philosophiert.

Diese Vorführung wird präsentiert vom Film Festival Arras und findet in Kooperation mit dem deutsch-französischen Kulturzentrum Essen und dem Goethe-Institut Lille statt. Die Filmvorführungen sind für Schulen kostenfrei und werden von einem moderierten Filmgespräch mit den anwesenden Filmschaffenden begleitet.

Mittwoch 06.11. | 09.15 Uhr | ab 10 J.
Stark! Crowley - Bleibt im Sattel
(DE 2018; 15 Min.; André Hörmann)
#Pestverhaal / #Mobbinggeschichte
(NL 2018; 15 Min.; Eef Hilgers)

Mittwoch 06.11. | 11.15 Uhr | ab 14 J.
Le cercle des petits philosophes / Der Club der kleinen Philosophen
(FR 2018; 90 Min.; Cécile Denjean)

Kontakt: Anmeldungen unter Tel. 0203-283 4379 oder per Mail an: office@do-xs.de
Weitere Infos unter **www.do-xs.de**

Folkwang Kammerorchester Essen

Generationenkonzert: „Wunderbarer Weihnachtszauber"

Sonntag 1. Dezember um 14.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 12,- € inkl. Glas Sekt/Saft | Für Enkel unter 18 J. ist der Eintritt frei!

Uns ist ein Sohn geboren
Ein Adventskonzert in der Lichtburg

„Generationenkonzert": Das heißt spritzige und kurzweilige Nachmittags-Konzerte, an denen die ganze Familie Freude hat.

Wilhelm Friedemann Bach
Sinfonie F-Dur F67
Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her"
Weihnachtslied „Tochter Zion"
Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie e-Moll Wq 177
Edward Elgar Serenade e-Moll op. 20

Johannes Klumpp
Leitung und Moderation

Mitten hinein in die Feierlichkeiten! Wenn Lebkuchenduft und Glühweinwolken durch die Straßen der Innenstadt wehen, sind wir schon mittendrin in der festlichsten Zeit des Jahres. Lassen Sie sich auf den Weihnachtsmarktbesuch einstimmen mit ebenso festlicher Musik: Altbekannte Weihnachtslieder im neuen Klanggewand, Adventsklassiker zum Schwelgen und einmalig schöne Orchesterwerke liegen auf dem feierlich gedeckten musikalischen Gabentisch unseres Generationenkonzerts zum 1. Advent.

Ein Genuss für Herz und Ohren, moderiert von Chefdirigent Johannes Klumpp – als vorzeitiges Weihnachtsgeschenk, zur Einstimmung auf den anschließenden Weihnachtsmarktbummel, als Familienausflug oder einfach zum Entspannen zwischen Wunschzettel und Einkaufstour. Eine besinnliche Adventszeit mit dem Folkwang Kammerorchester Essen!

Rafael Cortés

Gitarrenkonzert der Extraklasse

Montag 9. Dezember um 20.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 34 € / 29 € / 19 €; VVK tägl. ab 12.00 Uhr (So. ab 15.00 Uhr) in der Lichtburg

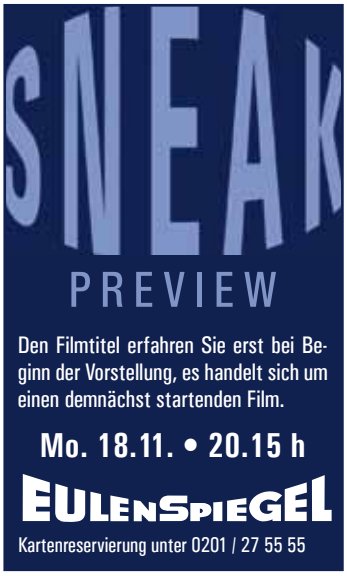
„Rafael Cortés ist einer der besten Gitarristen der Gegenwart." ***La Sonata***

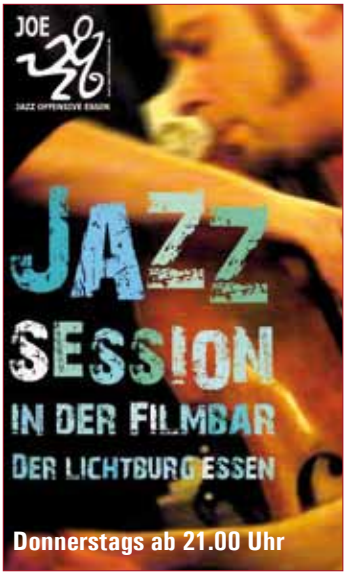
„Technische Brillanz, musikalische Sensibilität. Rafael Cortés spielt auf höchstem Niveau." ***Deutschlandfunk Kultur***

„Sein Gespür für Jazz-Phrasierungen und Latin-Rhythmisierungen geben seiner Musik stets den Kick, sie über Genre-Grenzen fliegen zu lassen. Flamenco im Geiste, aber immer gut belüftet." ***Spiegel Online***

Mit der selbst komponierten Granaina „Don Cortés Maya" startet er jedes Konzert. Seit Jahren schon. Irgendwie Aberglaube. Und es funktioniert ja. Dieses dramatische, ans Herz gehende Stück öffnet zudem wunderbar die Ohren für die zwei folgenden Stunden Flamencomusik der Extraklasse. Denn Rafael Cortés zählt längst zu den profilierten Flamenco-Gitarristen weltweit. Und unterstreicht das bei seinem inzwischen jährlichen Auftritt in der voll besetzten Lichtburg eindrucksvoll. Mit seiner Fingerfertigkeit, na klar. Zwei Stimmen gleichzeitig mit einer Hand zu spielen, kein Problem für den 42-jährigen Spanier aus Altenessen. Aber seine stupende Technik ist es nicht alleine. Rafael Cortés ist auch ein großer Melodiker. Und jemand, der auch gerne mal über den Tellerrand des Flamenco hinausschaut... *WAZ*

Weitere Informationen finden Sie unter www.herzogrecords.com





Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 03.11. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Pippi Langstrumpf

Zum 50. Jubiläum in einer speziellen Kino69/Kinderkino-Vorstellung auf der großen Leinwand im Eulenspiegel.

Erstes Kinoabenteuer des sommersprossigen Mädchens mit den roten Zöpfen nach den bekannten Büchern von Astrid Lindgren, die selbst auch das Drehbuch für die ursprüngliche Produktion als Fernsehserie verfasste. Die anarchische Pippi, die sich keinerlei Autorität unterordnen will, wurde wie in den drei folgenden Filmen von Inger Nilsson verkörpert.

SE 1969; 100 Min.; Regie: Olle Hellbom

Sonntag 10.11. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Ailos Reise

Zwei Jahre lang trotzte das Filmteam um Regisseur Guillaume Maidatchevsky den widrigen Wetterverhältnissen in Lappland, um die frühe Lebensphase eines jungen Rentiers zu dokumentieren. Als Teil einer der letzten wilden Rentierherden unternimmt das im Film auf den Namen Ailo getaufte Tier eine lange Wanderung durch die ursprüngliche Landschaft. Den Part der Erzählerin übernimmt Anke Engelke, die die kinotauglichen Bilder mit Informationen über die Natur Lapplands unterfüttert. *Programmkino.de*

FR/FI/NO 2017; 86 Min.; Regie: Guillaume Maidatchevsky

Sonntag 17.11. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Checker Tobi ...und das Geheimnis unseres Planeten

Spielfilmausflug der populären Kinderwissenssendung, die fiktionale und dokumentarische Elemente kombiniert. Im Rahmen Schnitzeljagd bereist Moderator Tobias Krell alias Checker Tobi die Welt, um das titelgebende "Geheimnis unseres Planeten" zu lüften. Die Reise führt den Checker von der Südsee, über die Antarktis bis nach Indien, wo er versteht, wie essentiell Wasser für das Leben ist. *Programmkino.de*

DE 2018; 86 Min.; Regie: Martin Tischner

Sonntag 24.11. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Shaun das Schaf – UFO-Alarm

Ein Raumschiff stürzt über Mossingham ab und ruft nicht nur eine Menge Freaks, sondern auch eine verbissene Außerirdischenjägerin auf den Plan. Shaun freundet sich nach dem ersten Schrecken mit dem fremden Wesen an, das wie er ein Kind und neugierig ist und Spaß am Spielen hat. Es bzw. sie will nach Hause, zu den Eltern zurück. Shaun und seine Freunde versuchen ihr zu helfen. Indes bastelt der Bauer an einem UFO-Themenpark auf seinem Gelände. Hochamüsant, spannend und mit viel Tempo und Spaß umgesetzt.

GB/USA/FR 2019; 86 Min.; Regie: Will Blecher, Richard Phelan

Sonntag 01.12. im EULENSPIEGEL

Frei ab 6 Jahren

Invisible Sue – Plötzlich unsichtbar

Die clevere Sue liebt Superheldencomics. Als sie ihre Mutter Maria, eine Wissenschaftlerin, in ihrem Labor besucht, passiert ein Unfall. Sue stellt fest, dass sie sich seitdem - wie die Helden aus ihren Comics - unsichtbar machen kann. Ein cooler Spaß, finden auch Tüftlerin Kaya, genannt App, und der neue Schulkamerad Tobi. Doch als Maria entführt wird, heißt es für Sue ihre neue Fähigkeit im Ernstfall zu nutzen. Die drei Kinder schließen sich zu den Fantastischen Drei zusammen und versuchen Maria auf eigene Faust zu retten.

DE/LU 2018; 95 Min.; Regie: Markus Dietrich

Jeden Samstag um 16.00 Uhr

Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit

Julian Schnabels brillantes Künstlerporträt

„Ein Porträt von ergreifender Traurigkeit, das zugleich die Kunst des gepeinigten Mannes feiert." *epd-Film*

In Paris hat sich der aufstrebende Maler Vincent van Gogh einen Namen als Avantgardist gemacht, und er hat sich mit Gauguin und anderen Malern angefreundet. 1881 entschließt er sich dennoch, nach Arles zu gehen. Die südfranzösische Kulisse beflügelt seine Kreativität, van Gogh findet endlich zu sich selbst als Maler. Aber der Höhenflug dauert nicht lange: Depressionen und Krisen treiben den Künstler in die Selbstzerstörung.

USA 2018; 110 Min.; Regie: Julian Schnabel; mit Willem Dafoe, Rupert Friend, Oscar Isaacs, Mads Mikkelsen; ab 6 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 44 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Booksmart

Kann man all die Partys nachholen, die man verpasst hat, weil man zu viel gepaukt hat? Molly und Amy versuchen das in einer Nacht. Wie Beanie Feldstein und Kaitlyn Dever das als Girl-Power-Dreamteam spielen, ist famos. Die vielschichtige Highschool-Komödie der US-Regiedebütantin Olivia Wilde erzählt überaus amüsant, welche Lektionen die „Streberinnen" in dieser Nacht für ihr Leben lernen.

Shaun das Schaf – UFO-Alarm

2015 übertrug der erste Spielfilm zur knetanimierten Fernsehserie „Shaun, das Schaf" den Charme der Vorlage mit Erfolg auf die Kinoleinwand. Im zweiten Film, der die drolligen Bauernhoftiere mit einer außerirdischen Besucherin zusammenbringt, gelingt das Kunststück erneut. Diesmal zitieren die Animator*innen einige Klassiker des Science-Fiction-Genres.

Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm

Nach dem Welterfolg der „Dreigroschenoper" will die Filmindustrie den Autor des Stücks für sich gewinnen. Es kommt zu einem Prozess, den Brecht als „Inszenierung der Wirklichkeit" feiert, aus dem Filmprojekt steigt er aus. Aus diesen historischen Fakten als Rahmenhandlung entwickelt Joachim A. Lang einen Dreigroschenfilm, wie ihn Brecht vielleicht erträumte.

Das schweigende Klassenzimmer

Wann stoßen Akte der Zivilcourage in einer Diktatur an ihre Grenzen? Mit dieser Frage befasst sich das Jugenddrama von Lars Kraume, das auf einem realen Vorfall aus dem Jahr 1956 beruht. Damals legten DDR-Oberschüler Schweigeminuten für die Opfer des Aufstands in Ungarn ein und lösten damit im Regime eine Schockwelle aus, die ihr Leben für immer veränderte.

Deutschstunde

Eine eindrucksvolle Film Verfilmung des gleichnamigen Romans von Siegfried Lenz: In einem Aufsatz über die 'Freuden der Pflicht' erzählt Siggi Jepsen von seinem Vater, der im Zweiten Weltkrieg ein Malverbot überwachen muss, das seinem Freund verhängt wurde. Die Radikalität, die der Vater dabei an den Tag legt, stellt Fragen nach Pflicht und Schuld in den thematischen Mittelpunkt des Films.

Fritzi – Eine Wendewundergeschichte

Fritzi kann es nicht glauben: Ihre beste Freundin Sophie soll im Sommerurlaub mit ihrer Mutter über Ungarn in den Westen geflohen sein. Aber sie hat doch ihren Hund Sputnik bei Fritzi gelassen. Wie soll denn jetzt der kleine Terrier zurück zu seinem Frauchen kommen? Schließlich trennt im Sommer 1989 noch eine scharf bewachte Grenze die beiden deutschen Staaten.

Cleo

Eine originelle und liebevolle Hommage an Berlin. Im Zentrum steht die Einzelgängerin Cleo, die sich nach dem frühen Tod ihrer Eltern allen anderen gegenüber verschließt. Als sie den Abenteurer Paul trifft, muss sie den Mut finden auf andere zuzugehen, um den legendären Schatz der Brüder Sass zu finden. Die Suche führt sie quer durch die moderne Großstadt und zugleich immer tiefer in die Vergangenheit.

Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit

Vincent Van Gogh suchte das Licht, Farben und Stimmungen. Das mehrfach verfilmte Leben des Künstlers war geprägt von Leiden und Armut. In seinem neuen Film bringt Julian Schnabel, selbst Maler, van Goghs Impressionismus auf die große Kinoleinwand. Es ist die bisher wohl gelungenste Annäherung an Leben und Werk des zu Lebzeiten verkannten Genies.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

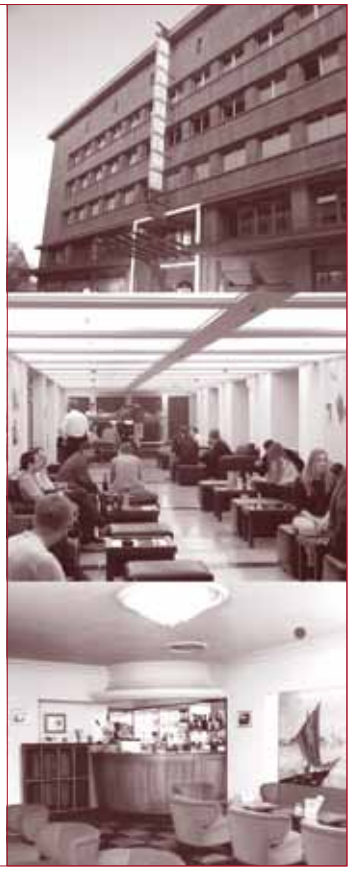
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 € | ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 € | ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 € | ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 € | ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 € | ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 € | ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 € | ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 € | ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

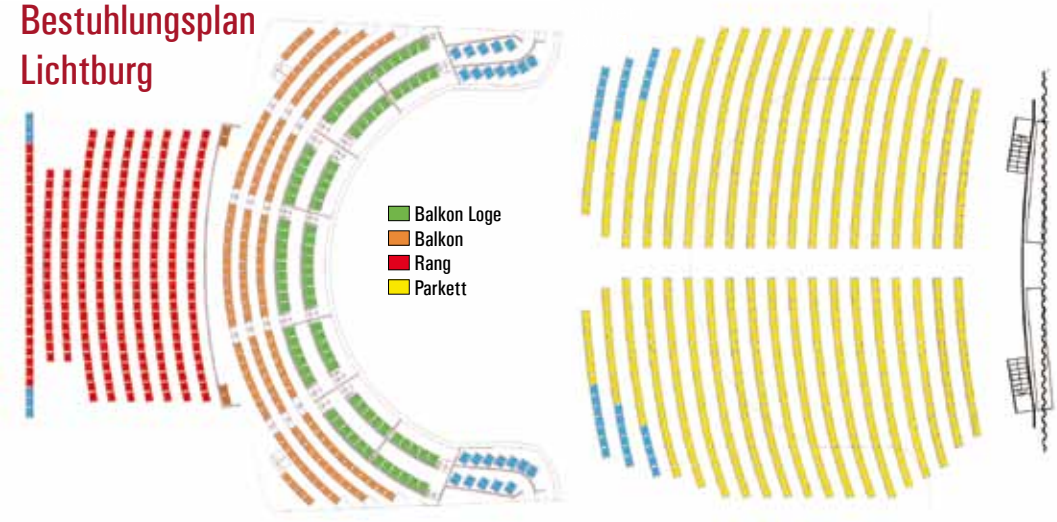
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich)
täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 16.00 Uhr, VAN GOGH: 7,00 €

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL CAFÉ

Öffnungszeiten
Mo. – Do. 14.00 bis 21.00 Uhr
Fr. 14.00 bis 23.00 Uhr
Sa. 14.00 bis 21.00 Uhr
So. 12.00 bis 21.00 Uhr
Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

FESTIVAL DE CANNES
HORS COMPÉTITION
SÉLECTION OFFICIELLE 2019

Official Selection tiff Toronto International Film Festival 2019

Official Selection Zurich Film Festival 2019

BFI LONDON FILM FESTIVAL 2019

OFFICIAL SELECTION FILMFEST HAMBURG 2019

CINEMA FESTA DEL CINEMA DI ROMA
OCTOBER 17/27 2019

FRANÇOIS KRAUS UND DENIS PINEAU-VALENCIENNE
PRÄSENTIEREN

DANIEL AUTEUIL
GUILLAUME CANET
DORIA TILLIER
FANNY ARDANT

DIE SCHÖNSTE ZEIT UNSERES LEBENS

AB 28. NOVEMBER IM KINO

DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG
Prädikat besonders wertvoll
FBW

© PHOTOS 2019 - LES FILMS DU KIOSQUE

LES FILMS DU KIOSQUE · 2 cinéma · CANAL+ · france tv · INDÉFILMS · SG IMAGE 2017 · FOLLOW US ON #DieSchönsteZeitUnseresLebens · ilesdeFrance · Constantin Film